

Wiener Stadtbibliothek

T 160882 A





Gnadenreiche Bildnuß der Allerheiligsten Jung-
 frau und Mutter Gottes Maria auß Candia. welche in
 der kais. Hoff-Pfarr Kirchen Cong. Cler. Reg. S. Pauli bey
 S. Michael in Wien auf dem sogenannten Pest-Altar
 besonders zur Pestzeit Verehret wird.

Gründlicher Bericht

von dem berühmten

Gnadenbilde

der

Mutter Gottes

aus Kandien,

welches schon seit hundert Jahren
in der kaiserl. königl. Hofpfarrkirche
zu St. Michael der WW. EE. PP. Bar-
nabiten in Wien öffentlich verehret
wird.

Herausgegeben ;

als man

die hundertjährige Jubelfeyer

wegen dessen Uebersetzung aus dem erst-
gedachten Eilande auf das prächtigste begieng.

Im Jahre 1773.

Mit Erlaubniß der Obern.

Gedruckt bey Leopold Kirchberger, Univ.
Buchdrucker, am alten Fleischmarke im
Kullmayrischen Hause.

Gründlicher Bericht

1760.882

Gründlicher Bericht

Gründlicher Bericht

aus dem Jahre

1760

in der Stadt

in der Provinz

in der Gegend



Gründlicher Bericht

aus dem Jahre

1760

in der Stadt

in der Provinz

in der Gegend

Gründlicher Bericht

aus dem Jahre

1760

in der Stadt



Vollkommener Ablass

mit päpstlicher

Gewalt und Vollmacht,

alle Christgläubigen von allen und jeden, auch dem apostolischen Stuhle selbst vorbehaltenen Sünden loszusprechen.

Auf das hundertjährige Gedächtniß der feyerlichen Uebersetzung der gnadenreichen Bildniß der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria aus Kaudien in die k. k. Hof- pfarrkirche des heil. Michaels.

Nachdem Seine päpstliche Heiligkeit Clemens dieses Namens der vierzehende, die Andacht der Gläubigen zu vermehren und das Heil der Seelen durch die himmlischen Schätze der heiligen Kirche zu befördern, bey der Gelegenheit des

12

hundert

hundertjährigen Jubelfestes der Uebersetzung der
 gnadenvollen Bildniß der allerseligsten Mutter Got-
 tes **Maria** aus der Insel **Zandia** allen und jeden
 Christglaubigen beyderley Geschlechtes, welche durch
 nean auf einander folgende, von **Er. Hochfürstli-**
chen Eminenz / dem gnädigsten Herrn Ordinarius
 zubestimmende Tage nach würdig empfangenen heil.
Sakramenten der Buß und des Abendmahls, die
 dem heil. Erzengel **Michael** geweihte **K. K. Hofpfarr-**
Kirche der regulirten Priester des heiligen Apostels
Paulus zu **Wien** in **Oesterreich** andächtig besuchen,
 und allda um den Fried und Einigkeit der **Christli-**
chen Fürster, Ausbreitung der **Reherenen**, und
 Aufnahm der heiligen Mutter der Kirche ihr **Ge-**
beth eifrig zu Gott ausgiessen werden, einen voll-
 kommenen **Ablas** und **Verzeihung** aller ihrer **Sün-**
den hergestellt verliehen, daß diesen ein jeder
 Christglaubiger an einem jeden obbenannter neun
 Tagen, so er sich nach Belieben erwählen kann,
 einmal nur gewinnen könne; und da anben die
 Erhaltung dieses himmlischen Schazes desto mehr
 zu erleichtern, **Seine päpstliche Heiligkeit** die
Vollmacht **Seiner hochfürstlichen Eminenz** unse-
 rem **gnädigsten Herrn Ordinarius** ertheilet, nach
dero Gutachten sowohl **Weltpriester**, als auch **Or-**
densgeistlichen, von was immer für einem **Orden**
 dieselben seyn, zu ernennen, welche Zeit der obbenann-
 ten neun Tagen alle Christglaubigen, die sich dieses
 grossen **Seelenschazes** theilhaftig machen wollen,
 nach angehörter **Beicht**, und auferlegter heilsa-
men

men Buß von allen und jeden Sünden , Tastern und Uebertretungen , so schwer und groß sie auch immer seyn (wie bey einem Jubileum) sogar auch von den jenigen , die dem apostolischen Stuhl selbst vorbehalten ; desgleichen von aller Excommunication , Suspension , und anderen geistlichen Urtheilen , Sentenzen , Censuren , und Straffen losprechen können , es mögen diesen gleich apostolische und in allgemeinen Provinzial- und Synodal-Kirchenversammlungen herausgegebene allgemeine, oder sonderliche Satzungen und Befehle , oder was immer Wideriges entgegenstehen.

Diesem päpstlichen Gnadenbrief und erhaltener Erlaubniß gemäß verordnen demnach Seine hochfürstliche Eminenz unser gnädigster Herr Ordinarius.

Erstens : daß obgedachte hundertjährige Gedächtnißfeier in der k. k. Hofpfarrkirche bey St. Michael den 17ten Heumonats dieses laufenden Jahres ihren Anfang nehmen , und durch neun Tage , nemlich bis den 25ten miteingeschlossen ununterbrochen solle fortgesetzt werden.

Zweytens : ertheilen Seine hochfürstliche Eminenz der gnädigste Herr Ordinarius allen und jeden in und vor der Stadt , auch in diesem erzbischöflichen Kirchensprengel auf dem Lande befindlichen Priestern und Beichtvätern (welche ohnehin die sakramentalischen Beichten aufzunehmen befugt sind)

sind) die Erlaubniß , Gewalt , und Vollmacht ,
durch diese neun Tage all diejenigen , welche mit
dieser heiligen Absicht die k. k. Hofpfarrkirche bey
St. Michael zu besuchen , und alda nach Seiner
päpstlichen Heiligkeit Meinung und Vorschrift ih-
re Andacht zu verrichten , ihre Sünden reumüthig
und vollkommen beichten werden , nach dem In-
halt der päpstlichen Bulle von allen ihren Sünden
und Lastern loszusprechen. Gegeben in der erzbis-
schöflichen Residenz, Wien den 15ten Hornungs im
Jahr 1773.



FRANC. ANT. MARXER,
EPISCOPUS, VICAR. GENERAL.
& OFFICIALIS.

Johann Baptist von Zöllern.



Vorbericht.

Wir liefern allhier unseren Lesern einen ausführlichen Bericht von dem Ursprunge, und Anherkunft des berühmten Gnadenbildes der Mutter Gottes aus Kandien, das anjezt schon seit hundert Jahren in der k. k. Hofpfarrkirche zu St. Michael in Wien mit vieler Andacht verehret wird. Diesem Berichte haben wir zugleich aus vielen anderen durch die

Vorbitt Mariæ erhaltenen Gnaden
 besonders diejenige bengeſetzt, wel-
 che ein Priester bey dieſem Gnaden-
 bilde erhalten hatte. Endlich ſchlie-
 ſen wir die ganze Abhandlung mit
 einigen andächtigen Uebungen zu der
 Mutter Gottes. Möchten wir doch
 durch dieſe wenigen Blätter die Ehre
 Gottes, und ſeiner jungfräulichen
 Gebährerin nur in etwas befördern,
 ſo würden unſere Abſichten vollkom-
 men erreicht ſeyn. Wir flehen da-
 rum die göttliche Mutter an, und
 empfehlen uns, und unſere
 Leſer in ihren heiligen
 Schutz.



Erster Absatz

Von dem Ursprunge des berühmten Gnadenbildes der Mutter Gottes aus Kandien.



Das gnadenreiche Bildniß der Mutter Gottes aus Kandien, welches sich schon seit hundert Jahren in der k. k. Hofpfarrkirche zu St. Michael in Wien befindet, ist eigentlich eine wahre, uralte, und unverfälschte Abschilderung jenes berühmten Urbildes, das unter den griechischen Kaisern zu Konstantinopel in einer weltbekanntem Verehrung gestanden. Dies

ses Urbild ist anfänglich zu Jerusalem von dem heiligen Lukas auf einer Tafel mit Wax und Farben entworfen, und gleich nach seiner Verfertigung der göttlichen Mutter gewiesen worden, die darüber ein ganz ausnehmendes Wohlgefallen von sich blicken ließ, und ihm ihre Gnade mit diesen merkwürdigen Worten einflößete: *Ἡ χάρις μου μετ' αὐτῆς.* Das ist: **Meine Gnade mit ihr.** Wie solches der gelehrte Herr von Lambeck ehemaliger kaiserl. Rath, Geschichtschreiber, und Büchersaals Vorsteher in dem achten Buch seiner Anmerkungen von der 226sten bis zur 231sten Seite aus dem Nicephorus Kallistus, und anderen noch älteren Geschichtschreibern, auf das gründlichste erwiesen hat.

Eben diesem großen Manne haben wir auch eine schriftliche und eigenhändige Erklärung zu verdanken, in welcher er nicht nur allein alles dasjenige bekräftiget, was wir bisher aus ihm entlehnet haben, sondern auch ausdrücklich bemerket, daß dieses Urbild so lang zu Jerusalem verblieben sey, bis die Kaiserinn Eudoxia eine Gemahlinn des jungen Theodosius in das heilige Land kam, die es gefunden, und es sogleich der heiligen Pulcheria, die eine Tochter des Kaisers Arkadius, und eine Schwester des erstgedachten Theodosius war, nacher Konstanti-

stanti-

stantinopel überschicket hat. Diese andächtige Prinzessin verehrte es durch eine geraume Zeit in ihrem Bethgemache, bis sich einstens zween blinde Bettler einfanden, die mit ihr zu sprechen auf das inständigste verlangten. Sie wurden vorgelassen, und erhielten gleich bey dem ersten Eintritt das erwünschte Augenlicht; worauf sie erklärten, daß sie von der göttlichen Mutter hieher gesendet wären, die ihnen befohlen hätte in ihren Namen zu bedeuten, daß man diese ihre Abbildung der öffentlichen Verehrung aussetzen solle. Sie bewogen auch wirklich die heilige Pulcheria, daß sie alsogleich einen prächtigen Tempel erbauen ließ, der zum ewigen Denkmal dieser Gnadensbezeugung τῶν ὁδῶν oder der **Weegweiser** benamset wurde. Man übersezte darauf das Gnadenbild dahin; bey welcher Gelegenheit auf dasselbe diese griechische Aufschrift gemallet worden.

ΜΡ
ΗΘΑ

ΘΥ
ΓΗΨΙΔ
ΙΓ ΧΕ

Das ist:

Mutter
Die Weegs

Gottes
weiserin.
Jesus Christus.

Es ist nicht auszudrücken, wie groß das Ansehen, und die Verehrung dieses Gnadenbildes zu Konstantinopel gewesen sey. Wer sich darüber ausführlich erkundigen will, der darf nur die sogenannten Byzantinischen Geschichtschreiber durchgehen, unter welchen besonders Georgius Rodinus Auropalata (a) erzählt, daß man es jährlich am Donnerstag der fünften Woche in der Fasten aus dem Tempel der Weegweiser in den kaiserl. Pallast übertragen habe, wo es der Kaiser selbst bey der Pforte empfangen, und bis auf den zweyten Ostertag bey sich behalten hat; an welchem es wieder mit dem nämlichen Gepränge, und unter der Begleitung des Kaisers bis zur Pforte des Pallasts, in die Kirche der Führer oder Weegweiser zurück gebracht worden.

Desgleichen meldet auch Nicephorus Gregoras in dem neunten Buch seiner konstantinopolitanischen Geschichten, daß Kaiser Andronikus der ältere zu diesem Gnadenbilde seine letzte Zuflucht genommen, und auch bey demselben den erwünschten Schutz gefunden habe, als sein Enkel der jüngere Andronikus die Stadt Konstantinopel eroberet, und sich bereits in den kaiserl. Pallast einge drungen hatte. Wir wollen hierüber den

Ni

(a) lib. de officiis magnæ Ecclesiæ & aulæ Constantinopolitane. cap. 11. & 12.

Nicephorus selbst hören. Er schreibt also davon : „ Als der Aeltere den Lärmen und „ das Geschrey hörte und sich zugleich von al- „ len seinen Feldherren, Soldaten, und Hof- „ leuten bis auf die einzigen Edelknaben ver- „ lassen sah, ist er voller Angst aus sei- „ nem Bette aufgestanden, und hat seine „ Zuflucht zu dem heiligen Bildniß der Mut- „ ter Gottes der Weegweiserinn genommen, „ das man vor einigen Tagen in den Pallast „ gebracht, und das nunmehr sein bester, „ und einziger Trost war. Vor diesem „ warf er sich mit einem festen Vertrauen „ zur Erde, und bath die göttliche Mutter „ mit thränenden Augen: Sie möchte ihn „ doch in dieser äußersten Gefahr nicht ver- „ lassen, und den Schwerdtern seiner Ver- „ räthern aussetzen. Die vielvermögende „ Mutter Gottes erhörte auch seine instän- „ dige Bitt, und brachte ihm eine schleunige „ Hilf. Denn da er noch in dieser Stellung zu „ ihr flehete, so rief indessen der junge Kai- „ ser von außenher alle seine Herrführer „ und Obristen zusammen, und befahl ihnen „ auf das schärfeste, daß sie weder seinen „ Anherrn den älteren Kaiser, weder jemans „ den anderen nicht im mindesten mit einiger „ Thätlichkeit, oder auch nur mit schimpfli- „ chen Worten beleidigen sollten. Denn, sag- „ te er, diesen Sieg hat uns Gott gegeben: „ wir selbst haben ihn nicht erfochten.

„ Der

„ Der Willen Gottes bewegt alles, und alles
 gehorcht ihm. „ Hierauf machet Nicephorus
 eine Meldung von jener rührenden Anrede
 welche der ältere Kaiser an den jüngeren ge-
 halten, und füget endlich hinzu: „ Durch
 „ diese Anrede wurde der jüngere Androni-
 „ kus dergestalten erweicht, daß er kaum
 „ seine Thränen zurück halten konnte; er
 „ übernahm sogleich die Sorge für die Si-
 „ cherheit seines Anherrns, und tratt in den
 „ Pallast, wo er vor allen dem gnadenreis-
 „ chen Bildniß der Mutter Gottes die ge-
 „ bührende Ehrbezeugung erwiesen; nach-
 „ malen aber seinen Anherrn, der sich an
 „ dasselbe fest anhielt, nicht nur allein be-
 „ willkommen, und hinweg begleitet, sondern
 „ auch auf das zärtlichste umarmet, und
 „ mit den trostreichsten Worten aufgemun-
 „ tert hat. „ Bis hieher Nicephorus Gre-
 goras, der noch über dieses in seinem vier-
 ten Buch anmerket, daß Kaiser Michael Pa-
 läologus, nachdem er die Lateiner aus Kon-
 stantinopel vertrieben, dieses Gnadenbild mit
 einer ganz besonderen Feyerlichkeit verehret
 habe. Hier sind abermal seine Worte:
 „ Nach einigen Tagen zog der Kaiser in
 „ Konstantinopel ein; aber nicht ehender,
 „ als bis man ihm das Bild der Mutter
 „ Gottes, die man die Beegweiserinn nenne-
 „ te, durch die sogenannte goldene Pforte vor-
 „ getragen, wo er der göttlichen Gebähre-
 „ rinn

„ rinn mit feyerlichen Lobgefängen Dank ge-
 „ saget und sich hierauf in den Pallast be-
 „ geben hat, der gleich bey der Reitschule ist.
 Endlich schreibt auch Nicetas Koniates: (b)
 Daß Kaiser Isaacius Angelus Komnenus,
 als er von dem Aufrührer Brana, der ihm
 nach dem Reiche strebete, zu Konstantinopel
 belägert, und von allen Seiten beängstiget
 wurde, das Bild der Mutter Gottes, die
 man insgemein die Weegweiserinn zu benahm-
 sen pflegt, auf die Stadtmauren bringen
 lassen; worauf in dem feindlichen Lager ei-
 ne solche Verwirrung entstanden, daß sich das
 ganze Heer in der größten Unordnung da-
 von geflüchtet, und die Stadt von ihrer
 harten Belägerung glücklich befreyet habe.

Der Ruf so vieler Gnadensbezeugun-
 gen, die bey diesem verehrenswürdigen Bild-
 niß erhalten worden, verbreitete sich nach
 und nach durch das ganze Griechenland,
 und bewog absonderlich die Einwohner des
 Eilandes Kandien, daß sie zu Konstanti-
 nopel um eine ähnliche Abbildung dieses so
 schätzbaren Urbildes anhielten. Ihre Wün-
 sche wurden auch wirklich erfüllet, und sie
 überkamen eben jene wahre und unverfälsch-
 te Abschilderung desselben, die sich nunmehr
 schon seit hundert Jahren in der k. k. Hof-
 pfarr=

(b) lib 1. de rebus gestis Imp. Constantinopo-
 litani.

pfarrkirche zu St. Michael in Wien befindet, und von der wir das weitere in den folgenden Absätzen erörtern werden. Es ist übrigens diese Abbildung wie das Urbild auf einer Tafel mit Wax und Farben gemalt, die sich in eine länglichte Vierung ausdehnet, und stellet die jungfräuliche Mutter nach morgenländischer Art mit einem braunen Antlitz vor, wie sie das Jesukind auf ihren linken Arm trägt. Man liest auf beyden Seiten desselben eben jene griechische Aufschrift, welche man auf das Urbild zu Konstantinopel verzeichnet hat, als es in die Beegweiserkirche übersetzt worden.

Wir wollen noch alhier zum Beschluß jene schriftliche Erklärung beysetzen, die wir von dem Herrn von Lambeck erhalten haben, und aus welcher fast alles entnommen ist, was wir in diesem Absatz von dem Ursprunge unseres Gnadenbildes erwähnt haben. Sie lautet also.



Brevis & extemporanea Expositio.

Græcæ inscriptionis vetustissimæ sacræ imagi-
nis beatissimæ Virginis Deiparæ, Jesulum suum
brachio sinistro gestantis, quæ A. (c) ex
insulæ Cretæ Metropoli Candia Vindobonam
sive Wiennam Austriæ translata fuit, ibique
nunc in templo parœciali S. Michaelis Archangeli R. R. P. P. Canonicorum (d) Regularium
S. Pauli, vulgo dictorum Barnabitarum re-
ligiosissime adservatur, & variis quidem, sed
præcipue contra pestilentiam claret
miraculis.

Ipsa illa inscriptio Græca vera ac genuina est talis,

<p>ΜΡ ΗΘΑΙ</p>	<p>ΘΥ ΓΗΤΙΑ ΙΕ ΧΕ</p>
<p>ΜΗΤΕΡ ἢ ὀδν-</p>	<p>ΘΕΣ ΥΠΕΡΙΑ ἰσοῦς Χριστός.</p>
<p>MATER HODE-</p>	<p>DEI GETRIA JESUS CHRISTUS.</p>

B Hoc

(c) Der Herr von Lambek hat hier einen leeren
Platz gelassen, weil ihm das Jahr nicht bekannt
war, in welchem unser Gnadenbild aus Kan-
dien nacher Wien übersehet worden. Wir we-
den uns darüber an seinem Orte erklären.
(d) Es sollte Clericorum heißen; aber dieß thut
nichts zur Sache.

Hoc est:

VIAE- DUCTRIX.

germanicè :

DIE WEEG- WEISERINN!

JAm primùm igitur minime dubitandum est, quin hæc imago sit vel ipsum authenticum sive originale exemplar, vel certè antiquissimum, & fidelissimum Apographum primitivæ istius imaginis beatissimæ Virginis Deiparæ, (e) quam S. Lucas Evangelista cerâ & coloribus in tabula pinxit, ipsâ adhuc vivente, atque approbante, & singularem ei gratiam ac efficaciam impertiente his verbis : Ἡ χάρις μου μετ' αὐτῆς. Hoc est, *Gratia mea cum ipsa*; quemadmodum libr. octav. commentariorum meorum de Augustissima Bibliotheca Cæsarea Vindobonensi à pag. 326. usque ad pag 331. non solum Nicephori Callisti, verum etiam aliorum vetustiorum Autorum Græcorum probatissimis testimoniis prolixè, accuratè, & solidè à me demonstratum est.

Hanc enim primam beatissimæ Virginis Deiparæ imaginem à S. Luca pictam Eudocia Imp. Theodosii junioris conjux, Hierosoly-
mis,

(e). Hier zweifelt der Herr von Lambeck, ob nicht etwa unser Gnadenbild das Urbild selbst sey; allein das Widerspiel erhellet aus den Gezeugnissen, die wir unten benbringen werden.

mis, ubi ea picta, & initio adservata fuit, repertam, per Antiochiam, quæ Hierosolymis Constantinopolim proficiscentibus in itinere est, Constantinopolim dono missa est (*missa*.) ad S. Pulcheriam, Imp. Arcadii filiam, Imp. Theodosii junioris sororem, & Imp. Marciani conjugem, quæ illam postea ibi collocavit in magnifico & celeberrimo Monasterio ac templo ab illa à fundamentis exstructo, quod ea appellavit τῶν ὁδηγῶν sive Viæ - Ducum quia duo cæci illuc, monente beatissimâ Virgine Deiparâ ad visum recipiendum deducti, condendi ejus occasionem & causam præbuerunt.

Hinc ergo jam memorata veneranda Imago ab eadem S. Pulcheria ibidem collocata Ἡὸδηγητρία sive Hodegetria, hoc est, Viæ-Ductrix cognominata est.

Quantâ vero in existimatione, & autoritate eadem Constantinopoli fuerit, ex veterum historiæ Byzantinæ sive Constantinopolitanæ Autorum scriptis satis superque passim apparet; estque imprimis memorabile, & notatu dignum, quod Georgius Codinus Cæropalata in Libro de officiis Magnæ Ecclesiæ, & Aulæ Constantinopolitanæ cap. 11. & 12. refert, imaginem hanc beatissimæ Virginis Deiparæ cognomine Hodegetriæ ex templo & Monasterio τῶν ὁδηγῶν sive Viæ - Ducum, ubi ordinarie adservabatur, quotannis semel hono-

ris, religionis, & tutelæ gratia deductam fuisse in palatium Constantinopolitanum, nempe feriâ quintâ quintæ hebdomadis quadragesimalis, quæ Dominicam Judica antecedit, ipsumque Imperatorem venienti obviam processisse, usque ad portam Aulæ palatii; Imaginem autem illam in palatio mansisse usque ad feriam secundam Paschatis; eoque die relatam esse in supra memoratum templum & monasterium Hodegorum, comitante eam ipso Imperatore ad excelsos usque gradus, & factâ ibidem Imperatorum solitâ sacrâ commemoratione, in palatium revertente.

Ad eandem hanc Imaginem extra ordinem in palatium tutelæ gratiâ translata captâ à nepote Imp. Andronico juniore Constantinopoli Imperator Andronicus senior supplex confugit; ut narrat Nicephorus Gregoras historiæ Byzantinæ libro nono secundum vulgarem ex græco sermone in latinum translationem his verbis: „ Senior tumultu
 „ & clamore auditò de lecto surrexit, per-
 „ turbatissimus & omni ope destitutus ducum
 „ atque militum, (palatium enim cubiculi mi-
 „ nistris adolescentibus exceptis desertum prorsus
 „ erat) ad sacram Imaginem *Dei Genitricis Hodegetriæ* confugit, ante multas dies
 „ in palatium translata, quæ ei firmo solatio
 „ erat. Hâc igitur fretus, & humi prostratus,
 „ ardenter cum lachrymis obtestatur,
 „ ne periclitantem deserat, & siccariorum

„ ensibus objiciat. Exaudivit preces ejus &
 „ festinum tulit auxilium, quæ quidvis po-
 „ test, castissima Dei Genitrix. Nam dum
 „ ille in palatio Deiparam ad hunc modum
 „ deprecatur, junior Imperator foris omnibus
 „ ducibus, & tribunis suis convocatis, gravi-
 „ ter edicit, ne avum Imperatorem, vel ma-
 „ nu, vel ullo contumelioso dicto violarent,
 „ nec quenquam prorsus omnium: Hanc enim,
 „ inquit, victoriam Deus nobis dedit, non
 „ ipsi paravimus. Dei voluntas movet omnia,
 „ cui parent omnia. „ Nec multo post ibidem
 „ idem Nicephorus Gregoras, postquam avi
 „ ad nepotem lachrymis dignam orationem ex-
 „ posuit, hæc tandem subjungit: „ His verbis
 „ junior Andronicus delinitus salutisque avi
 „ diligenti curâ susceptâ, vix etiam lachrymis
 „ temperans, palatium ingreditur, ac primùm
 „ venerabilis Dei Genitricis Imagine, ut de-
 „ cet, adoratâ, deinde autem illi inhæren-
 „ tem, abductum salutavit, amplexus est,
 „ & blandis verbis recreavit. „ Hucusque
 „ Nicephorus Gregoras.

Quid venerationis etiam Imp. Michael
 Palæologus, expulsis Constantinopoli Latinis
 & urbe recuperatâ Imagini beatissimæ Virgi-
 nis Deiparæ Hodegetriæ detulerit, refert idem
 suprâcitatus Gregoras librô quartô his verbis :
 „ Post dies complures Imperator Constantino-
 „ polim intrat; non prius tamen, quam fa-
 „ crosanctæ Deiparæ, quam quasi *Vie Mon-*



„ *stratricem Hodegetriam* vocant, Imago per
 „ portam, iquam auream dicunt, ingressa esset,
 „ Ubi, cum illi gratiæ hymnis actæ fuissent,
 „ tum demûm pedes, præcedente sacrosancta
 „ Imagine est ingressus, & in palatio, quod
 „ Hippodromo proximum est, habitare cœpit „

Similiter scribit Nicetas Coniates, libro primo de rebus gestis Imperatoris Constantinopolitani Isaacii Angeli, jam memoratum Imperatorem cum à Branâ imperii affectatore obsideretur, Imaginem Dei Genitricis, quæ ab *Hodegorum* Monasterio *Hodegetria* nuncupatur, in mænia urbis pro vallo inexpugnabili transtulisse, nec frustrâ, ut felix declaravit exitus.

(L.S.) Petrus Lambecius Hamburgensis S. Cæs. Majestatis Consiliarius, Historiographus, & Bibliothecarius scribebam A. 1680, die 5. Martii Vindobonæ sive Wiennæ Austriæ, gravissimâ hydropisi lethaliter decumbens, & efficacissimam beatissimæ Virginis Deiparæ intercessionem suppliciter implorans.

Festinanter, & ægrotâ manu,

Zwenz

Zweiter Absatz

Von der Verehrung, welche diesem Gnadenbilde im Eilande Kandien erwiesen worden.

Kaum war unser Gnadenbild in dem Eilande Kandien angelanget, so wurde es von den sämtlichen Einwohnern mit der zärtlichsten Andacht empfangen, und alsogleich in die Hauptstadt dieser Insel, die ebenfalls Kandia heißt, mit vieler Feyerlichkeit übertragen. Man setzte es daselbsten in der Kirche des heiligen Nikolaus, die insgemein Ciangeri, oder die Kirche der Schuhmacher genennet wird, der öffentlichen Verehrung aus, und der Zulauf des eifrigen Volkes wuchs nach und nach solchergestalten an, daß diese Kirche nicht nur allein am Tage, sondern auch zur Nachtszeit von einer großen Menge frommer Glaubigen besucht wurde, die ihre Zuflucht in zerschiedenen Töthen und Anliegenheiten zu diesem Gnadenbilde nahmen, und bey demselben auch die erwünschte Hilf und Trost antraffen.

Der Hochwürdigste Herr Theophanus Maurikordatus Erzbischof zu Paronaxien, der sich im Jahre 1668. unter dem berühmten venetianischen Generalkapitain Herrn

von Morosini in der Hauptstadt Kandien
 aufgehalten, und folglich eben damah
 gegen war, als dieser wichtige Plaz von
 den Türken belägert wurde, bezeuget nicht
 nur allein dasjenige, was wir bisher ge
 meldet haben, sondern sehet auch noch hin
 zu, daß er in der nämlichen Kirche, in
 welcher unser Gnadenbild ausgeset war,
 mit Genehmhaltung des ehrwürdigen Herrn
 Nikolaus Mazakopo als dasigen Pfarr
 herrns, durch sieben und vierzig Tage ver
 blieben, ja so gar in derselben zur Nachts
 zeit geruhet habe; In dieser Zeit seines
 Aufenthalts hatte er sowohl von dem erster
 wähten Pfarrherrn, als auch von ande
 ren glaubwürdigen Versohnen, die ihre
 Aussage mit einem Eide bekräftiget ver
 nommen, daß dieses Bild eine wahrhafte,
 und unverfälschte Abbildung des von dem
 heiligen Lukas gefertigten Urbildes sey;
 Er hätte auch beobachtet, daß bey eben die
 ser Abbildung viele Kranke, und Prähaf
 te auf eine ganz außerordentliche und be
 wunderungswürdige Weise genesen wären.
 Endlich bezeuget auch der erstgedachte Herr
 Erzbischof, daß bey eben diesem Gnaden
 bilde in seiner Gegenwart zween Besessene von
 dem bösen Geiste befreyet worden.

Es ist hier nichts mehr übrig, als daß
 wir das Gezeugniß dieses hochwürdigsten
 Prä=

Prälatus von Wort zu Wort anführen, welcher im Jahre 1680. nach Wien gekommen, dieses Gnadenbild in der k. k. Hofpfarrkirche zu St. Michael gesehen, selbes alsogleich erkennet, und uns auf unser Ansuchen, diese Urkunde ausgestellt hat:

Nos Theophanus Maurocordatus Archiepiscopus Paronaxiensis omnibus has visuris, lecturis, aut legi auditoris salutem, & benedictionem in Domino sempiternam. Notum hucce facimus, & attestamus, Imaginem Beatæ Mariæ Virginis miraculis claram, quæ in hac almâ Civitate Viennensi in sacris Ædibus Adm. R. R. P. P. Cleric. Regularium S. Pauli Barnabitarum ad S. Michaelē in altari ad latus dexterum visitur MP. ΘV. hoc est, Mater Dei inscribitur, & vulgo Candiana, Græce autem Ἡὸδὴγύτεια appellatur, quod idem est, ac ora, ut lumine ducar ad Deum, sive viæ Ductrix, illam eandemque esse, quæ antehac Candia in templo S. Nicolai, vulgo Ciangari, id est, futurum dicto ex eo, quod hi opifices omnibus necessariis id magno cum cultu providerent, exstabat. Fatemurque in conscientia nostra, Anno 1668. mense Decembri & ultra, tempore nempe, quo ibi sub excellentissimo Domino Domino Francisco Morosini pro Republica Veneta ibidem Capitaneo Generali, uti ejusdem literæ testantur, morati sumus, nec non in dicto templo,

plo, eo, quod in dimissiori esset loco, ob metum globorum à Turcis in urbem injectorum, permisso Rev. Domini Nicolai Mazacopo Presbyteri, & tunc temporis illius Ecclesiæ Parochi, integris 47 diebus non solum mansimus, sed etiam nocturnam quietem sumpsimus, altè nominatam miraculosam Imaginem Byzantiò illuc translata, &, ut audivimus à præfato Parocho aliisque fide dignis juramentò confirmari, ab originali à S. Luca depicto extractam diu noctuque summa cum devotione, atque hominum concursu frequentatam fuisse, ubi multi variis morbis obnoxii a suis infirmitatibus mirifice sanabantur. Immo duo præsentibus nobis ac intuentibus, à dæmonibus obsessi hoc modò liberati fuere. Hanc igitur Imaginem in supradictis sacris Ædibus ad S. Michaellem hic Viennæ cum admiratione, quod huc translata esset, videntes, illico agnovimus. In quorum fidem requisiti præsentibus literas manu nostrâ subscriptas, ac sigillò munitas dedimus. Viennæ Austriæ 22. Martii, Annò Incarnationis millesimò sexcentesimo, octuagesimò.

(L.S) Theophanus Maurocordatus Ecclesiæ Paronaxianæ Metropolitanus, Archiepiscopus, & servus.

Aus

Aus diesem Gezeugniß erhellet erstens , daß unser Gnadenbild eine wahre Abschil- derung jenes von dem heiligen Lukas ent- worfenen Urbildes sey , welche von Kon- stantinopel nacher Kandien überbracht wor- den , wie wir bereits in dem ersten Absatz ge- meldet haben; zweytens , daß diese Abschil- derung in Kandien unter einem großen Zu- lauf des glaubigen Volkes Tag und Nacht mit einem ganz ausnehmenden Eifer vereh- ret worden; drittens endlich , daß bey dem- selben von der göttlichen Mutter verschiede- ne Gnadensbezeugungen erhalten worden , sonderlich aber , daß viele Kranke genesen , und daß unter anderen zween Besessene in der Gegenwart des erstgedachten Herrn Erz- bischofes von dem bösen Geiste befreuet worden.

Dritter Absatz.

Von der Uebersetzung unseres Gna- denbildes aus dem Eilande Kandien in die k. k. Hofpfarrkirche in Wien.

Das königliche Eiland Kandien befand sich durch viele Jahre unter der Be- herrschung des Freystaats von Venedig in einem sehr blühenden Zustande , als die Tür-
ken

ken im Jahre 1645. in dasselbe ganz unver-
 hoft mit einer fürchterlichen Kriegsmacht
 einfielen, und noch in eben selbem Jahre die
 wichtige Festung Kanca eroberten. Dieß
 war der Anfang des berühmten kandiani-
 schen Krieges, der sich mit einem zweifel-
 haften Glücke bis in das Jahr 1666. hin-
 auszog, in welchem die Türken so weit ka-
 men, daß sie die Hauptstadt Kandia selb-
 sten zu belägeren anfiengen. Da aber diese
 weltbekannte Belägerung durch ganze drey
 Jahre fortgedauret; so hielt indessen der
 Freystaat von Venedig bey allen christlichen
 Mächten um einen nachdrücklichen Beystand
 an. Ein gleiches that der ruhmvolle Pabst
 Klemens der neunte, der besonders den gro-
 ßen Kaiser Leopold aneiferte, das bedräng-
 te Kandien als eine Vormauer der ganzen
 Christenheit aus allen Kräften zu unterstüt-
 zen. Der kaiserliche Hof schickte auch wirk-
 lich im Jahre 1668. den Obristen Heinrich
 Ulrich Freyherrn von Kielmannseck, mit
 2400. Mann dahin. Nichts destoweniger
 setzten die Türken die von ihnen angefan-
 gene Belägerung mit der äußersten Hart-
 näckigkeit fort, unter welcher sich mit un-
 serem Gnadenbilde, das sich damalen noch
 immer in der Stadt Kandia befand, eine
 ganz besonders merkwürdige Begebenheit
 zugetragen. Denn als einstens ein Priester
 auf dem Altar, wo es ausgesetzt war,
 das

das heilige Messopfer verrichtete, und nun eben zur Wandelung fortschreiten wollte, so fiel das Bild ganz unversehens, und aus freyen Stücken von seinem Orte herab. Das Volk erschrocke häufig, und untersuchte gleich nach geendigter Messe die Ursach dieses unverhofften Zufalls. Man bemerkte alsobald, daß unter der Erde stark gegraben würde, und man entdeckte endlich, daß die Türken die ganze Kirche zu untergraben, und in die Luft zu sprengen bemühet wären, weil sie ausgekundschaftet hatten, daß sich das Volk in derselben bey unserm Gnadenbilde sehr häufig einfände. Hierauf hat man den Feinden alsogleich entgegen gegraben, und eine große Anzahl derselben durch ein angelegtes Gegensprengfeuer zu Grunde gerichtet.

Indessen kam es dennoch mit der beängstigten Stadt auf das äußerste, so daß sich endlich der venetianische Generalkapitain Herr von Morosini nach einer dreyjährigen Belagerung gezwungen sah, den Platz unter gewissen Bedingnißen im Jahre 1669. an die Türken zu übergeben. Bey diesen Umständen schickten sich die fremden Hilfsvölker zum Abzug an, unter welchen auch der Herr Obriste von Kielmannseck mit den kaiserlichen Truppen schon zum Absiegeln gefaßt war, als sich ungefähr bey ihm ein Priester melden ließ, der ihn auf das ins-
stän-

ständigste bath, er möchte ihn doch in sein Schiff, das den Namen der heiligen dreyen Königen führte, aufnehmen, und nach Benedig überbringen. Als solches der Herr Obriste bewilliget, so übergab ihm dieser Priester das Gnadenbild der Beegweiserinn, welches er aus der Kirche des heiligen Nikolaus geflüchtet, und den Entehrungen der Türken entzogen hatte. Der Herr Obriste erkannte es sogleich, und befahl seinem Adjutanten dem Herrn Balthasar Olivicciani, daß er es auf das sorgfältigste einpacken, und zugleich einige Cypreßbäume abhauen, und mitnehmen solle; indeme er gesinnet wäre, in der Pfarrkirche zu St. Michael in Wien einen Altar von Cypreßholz zu errichten, und das Gnadenbild auf demselben der öffentlichen Verehrung aussetzen zu lassen. Der Herr Olivicciani vollzog diesen Befehl auf das genaueste, und der Obriste tratt bald hernach mit seiner unterhabenden Mannschaft die Reise nach Benedig an, auf welcher der Priester, der dem Herrn Obristen unser Gnadenbild geschenkt hatte, erkranket, und verstorben ist.

Als hierauf der Freyherr von Kielmannsbeck mit unserm Gnadenbilde zu Benedig ankam, so mußte er sich wegen verschiedenen Angelegenheiten seiner Truppen noch durch eine geraume Zeit in dieser Stadt aufhalten, wo er denn auch im Jahre 1670. zum

Fai-

kaiserlichen Generalfeldwachtmeister ernennet worden. Er langte auch nicht eher zu Wien an, als im Jahre 1671, in welchem er die Erlaubniß bekam, sich auf vier Tage hieher zu verfügen, und um das ledig gewordene Baadenische Regiment anzuhalten. Obwohlen er nun in dieser kurzen Zeit seines Aufenthalts sein gefaßtes Vorhaben mit unserm Gnadenbilde nicht ausführen konnte, so erwünnete sich doch gar bald darzu eine erwünschte Gelegenheit; indem er im Jahre 1672. den 21sten Tag des Märzens abermal nach Wien kam, wo er sich bis zum vierten Tag des Wintermonats aufhielt, und unter dieser Zeit mit dem P. Kasimir Dembsky einem Barnabiten in eine freundschaftliche Bekanntschaft gerieth, dem er auch das aus Kandien mit geführte Gnadenbild, jedoch mit dieser ausführlichen Bedingniß übergab, daß aus dem gleichfalls mit gebrachten Cypresenholz ein Altar verfertiget, und das Gnadenbild auf demselben der öffentlichen Verehrung ausgesetzt werden solle. Man schritt hierauf alsogleich zur Sache: weilen aber das erstere wähnte Cypresenholz nur nach und nach angekommen, wie aus einer alten schriftlichen Urkunde erhellet, die P. Alonsius Caymus damaliger Probst des Kollegiums zu St. Michael hinterlassen hat, so ist dieser Altar vermuthlich nicht eher als im Jahre

1673. fertiget worden, in welchem auch der Herr General von Kielmannseck nach Köln abgereiset; worauf er am Rheinstrom so lang in allerhöchsten kaiserlichen Diensten beschäftigt war, bis er endlich im Jahre 1676. zu Spener das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat.

Wir schließen diesen Absatz mit dem eidlichen Gezeugniß des Herrn Balthasar Olivicciani, der bey dem Herrn Generale von Kielmannseck die Stelle eines Adjutanten vertreten, und auf dessen Befehl unser Gnadenbild in seine Obsorge genommen hat. Er bethueeret in demselben, daß dieses Gnadenbild eben dasjenige sey, das er in Kandien gesehen, und auf der Herausreise in seiner Verwahrung gehabt. Bekräftiget auch alles, was wir von demselben in diesem Absatz gemeldet haben. Hier ist es von Wort zu Wort:

Jo infrascritto confesso, e con giuramento testifico, & affermo ciò, che segue.

L' Anno 1669. mi trovai con il Sign. Generale Kilmannseck in qualità d' Agiutante, havendoli dato sua Maestà Cesarea ad istanza del Papa Clemente IX. 2400. Soldati, e perciò le bandiere furono fatte con l' insegne Pontificie, come si vedi hora esposte nella Chiesa Cesarea Parochiale di S. Michele in Vien-

Vienna. Dimorando dunque con detto sign. Generale in Candia mandato colà in aiuto dei Venetiani contro li Turchi, che l' havevano assediata, in quel tempo sono più volte stato nella Chiesa di S. Nicolò de' Ciangari, che vuol dire Calzolari, i' ho visto nell' istessa chiesa l' Imagine della B. V. che tiene nella parte sinistra il' suo benedetto figliuolo in braccio, chiamata da' greci Hodegitria, per la quale imagine, come ho sentito dire, la B. V. ha fatto molti miracoli e gratie, & è tenuta quest' Imagine vera copia dell' Originale, che S. Luca depinse, e da Constantinopoli fù trasportata à Candia. Occorse come di sopra ho mentovato, che mentre da' Turchi era assediata Candia, essendo molta gente nella chiesa per udire Messa, mentre il Sacerdote, che celebrava nell' Altare della detta Imagine, nel punto che volse consecrare, cascò da sua posta da alto l' Imagine sopra l' Altare, restarono tutti sbigottiti di tal novità; finita la Messa si sentí sotto la chiesa come à martellare, ne fu fatta subito perquisitione che cosa potesse essere, e fù: che li Turchi volevano minare detta chiesa, & in occorrenza di concorso, di dare la mina à fuoco, acciò ogni cosa andasse in aria; ma seguì il contrario: perchè li nostri havendo ciò riconosciuto, fecero una contra mina, e mandarono una quantità di Turchi in aria, onde da tutti fù stimato: che la B. V.

con questa caduta della sua *Imagine* haveſſe voluto avifare il pericolo, che ſovraſtava. Un certo prete, quando partiſſimo, di Candia, venne à pregare il Sign. Generale, che lo voleſſe prender ſeco nel vaſcello detto li tre Re; e con tal occasione li preſentò queſta *imagine*, acciò poteſſe avere la gratia, come habbe; e nell' iſteſſo Vaſcello prima di giungere à Venetia morì. Havuta queſta ſacra *imagine* mi diede incombenza che la incaffaſſi, come con le mie mani proprie ho fatto; in oltre mi commandò, che faceſſi caricare il vaſcello d' alcuni pezzi di legna di Cipreſſo, dicendomi, che di quelli voleva fare un Altare nella ſopra detta chieſa di S. Michele con collocarvi fù quello la ſacra *Imaginè*, come effime fece. E così con giuramento poſſo affermare & affermo, che l' *Imagine* della B. V. che è nella detta Chieſa di S. Michele, è quella iſteſſa, che ho viſta e riverita in Candia, quando fui colà, e le bandiere l' iſteſſe, che hebbe il ſodetto Sign. Generale. In conſermatione di queſto, e per teſtificare la verità di tutto queſto mi ſono di propria mano ſottoſcritto, e per maggior fede ho anco poſto il mio Sigillo. Vienna a di 4. Aprile 1680.

(L. S.) Baldaffari Oliviccian: Alfiere della Compagnia dell' Ill'mo Signore Conte di Daun della guardia di Vienna.

Vierter Absatz.

Von einer merkwürdigen Gna-
densbezeugung, welche P. Don Ka-
simir Dembsky ein Barnabit bey diesem Gna-
denbilde von der Mutter Gottes er-
halten hat.

Das Gnadenbild der Mutter Gottes aus
 Kaudien war kaum in unserer Pfarr-
 kirche der öffentlichen Verehrung ausgesetzt;
 so fanden sich sogleich viele fromme Glau-
 bigen, die bey demselben in unterschiedlichen
 Nothen um Hilf und Beystande ansuchten,
 und auch wirklich, was sie suchten, erhiel-
 ten. Wir wollen vor allen eine merkwür-
 dige Begebenheit beybringen, die sich mit
 dem P. Don Kasimir Dembsky einem
 Priester unserer Versammlung zugetragen
 hat, und die von dem hiesigen hochfürstli-
 chen Konsistorium nach einer gerichtlichen
 und allergenauesten Untersuchung wahr be-
 funden, und gut geheissen worden.

Es ist bekannt, daß im Jahre 1679. in
 der k. k. Haupt- und Residenzstadt eine häß-
 tige Pest gewüthet, durch welche in einer
 kurzen Zeit viele tausend Menschen dahin ge-
 rissen worden. P. Don Kasimir Dembsky
 ein geborner Schlesiener, und Priester unse-
 rer Versammlung, der dieses Bild von dem
 E 2 Herrn

Herrn Generalen von Kielmannseck überkommen hatte, und damalen zu St. Michael den pfarrlichen Verrichtungen oblag, ließ sich aus christlicher Liebe zum Dienst der Pestbehaften ungeschreit aussetzen; da er sich nun bey den angestekten Kranken mit vielem Eifer einfand, so geschah es, das er endlich auch selbst von der Seuche ergriffen wurde, und in beyden Reihen zween Pestbeulen überkam; wroauf man ihn am sechsten Tage des Herbstmonats in das hiesige Lazareth gebracht hat. Der Leibarzt sowohl als auch der dasige Wundarzt gaben sich alle mögliche Mühe, ihm mit dem kräftigsten Hilfsmitteln bezuspringen; allein sie thaten nicht die geringste Wirkung: so daß man an seiner Wiederherstellung gänzlich verzweifelte, und seinem Tod noch in derselben Nacht vermuthete. Bey solchen Umständen bereitete sich der P. Dembsky zu seinem herannahenden Lebensende, und empfing mit einer großen Erbauung aller Anwesenden die heiligen Sakramenten; empfahl sich zugleich mit einem kindlichen Vertrauen der Mutter Gottes aus Kandien, und verfiel bald darauf in einen sanften Schlaf, in welchem ihm gleichsam wie in einem Traum vorgekommen, als sähe er die erstgedachte Mutter Gottes aus Kandien samt den beyden heiligen Rochus und Sebastianus vor sich, wie sie noch heut zu Ta-

ge

ge auf dem Mutter Gottes Altare in der Kirche zu St. Michael zu sehen sind. Er erwachte auch wirklich gegen Mitternacht, und befand sich so vollkommen hergestellt, daß er mit dem anbrechenden Tage aufstehen, sich selbst ankleiden, und ganz gesund ohne dem mindesten Merkmale einer überstandenen Krankheit davon gehen konnte.

Der damalige Leibarzt im Lazarethe Herr Johann Christoph Resch erschrock häufig, als er den P. Dembsky so unverhofft, und so verändert vor sich sah. Er besichtigte sogleich die Orte der Pestbeulen, und fand nicht das geringste Zeichen davon; begleitete demnach den so plötzlich genesenen Vater in die Kapelle, wo derselbe das heilige Messopfer abstattete, nachmalen aber die Beichten verschiedener mit der Pest behafteten Persohnen anhörte, und ihnen das allerheiligste Sakrament des Altars reichete. Hierauf nahm der P. Kasimir das Mittagmahl bey dem Herrn Leibarzten ein, und verfügte sich endlich gesund, und ohne dem geringsten Anstoß nach Haus.

Diese Begebenheit ist von dem hiesigen hochfürstlichen bischöflichen Konsistorium gerichtlich und auf das genaueste untersucht, und von fünf glaubwürdigen Zeugen eidlich bestättiget worden. Worauf seine hochfürstliche Gnaden der hochwürdigste hoch- und wohlgebohrne Herr Wilderich Freyherr

von Walderndorf, Herr von Isenburg,
Er. röm. kaiserl. Majestät wirklicher Rath
und Bischof zu Wien dieselbe für eine ganz
außerordentliche Gnadensbezeugung der Mut-
utter Gottes erkennet, und erkläret hat.

Es übriget hier nichts mehr, als daß
wir die hierüber ausgestellten schriftlichen
Gezeugnissen der Herren Geistlichen und Leib-
ärzten anführen. Sie lauten also:

Das erste Gezeugniß.

Von dem wohllehrwürdigen P. Fr.
Joseph von dem heiligen Kreuz aus dem
Orden des seligen Johann von Gott, Prie-
ster, und Pfarrer in dem
Lazareth.

Ich Endes Unterschriebener bezeuge hiemit,
daß den sechsten September 1679. Se.
Wohllehrwürden der P. Kasimir Pfarrer
bey St. Michael an der Kontagion in das
Lazareth geführet worden, zween Pestbeu-
len in der Schooß habend, welche ich gese-
hen, gegriffen, und selbst verbinden gehol-
fen, sodann diesen Pater, weil ich ihn in
der höchsten Lebensgefahr sah, mit allen
heiligen Sakramenten versehen habe. So-
bald er dieselbige empfangen, hat er mir ge-
sagt, daß er sich zu der Mutter Gottes aus
Kanz

Kandien verlobet hätte, worauf er augenscheinlich angefangen wohl zu essen, und zu schlafen. Des andern Tages aber habe ich gar nichts mehr gesehen, obwohl ich zugleich mit dem Arzten alles besuget, gegriffen, und allen Fleiß angewendet, der in solchen Umständen nöthig ist; daher ich aus großer Verwunderung ganz erstummet, indeme ich diese ganze Kontagion hindurch keine so wunderbare Kur gesehen. Es ist auch gewiß, daß dieser Vater seine Gesundheit durch die Fürbitt der äüerseligsten Jungfrauen Maria erhalten hat. Gegeben im Lazareth an unser lieben Frauen Geburtstag den 8. September 1679.

(L. S.) Fr. Joseph a S. Cruce Ord.
B. Joannis de Deo Sacerdos & Parochus im Lazareth.

Das zwoente Gezeugniß.

Von dem wohledlen Herrn Johann Christoph Resch, Med. Doctore, & Sanitatis Magistro.

Als den sechsten dieses Monats September 1679. Se. Wohllehrwürden Herr P. Kasimir Pfarrer zu St. Michael an der



Kontagion in das Lazareth geschickt worden, zween Pestbeulen in beyden Reiben habend, habe ich anfangs samt dem Arzten meine gute Mittel zum Schwitzen gebraucht. Allein es hatte mit diesem Zustande ein ganz gefährliches Aussehen, so, daß an dem Leben zu verzweifeln war. Siehe! da hat sich der Herr Vater aus einer besonderen Andacht zu der allerseligsten Jungfrau Maria aus Kandien verlobt, und ist wider alles Verhoffen gesund worden, so, daß die Pestbeulen verschwunden, und er in aller Frühe ganz gesund zu mir gekommen, mir einen guten Morgen angewünscht, und mich zur heiligen Messe eingeladen, worüber ich ganz erstummet, und ertattet. Gewiß ist es, daß diese Kur meinen Mitteln nicht zuzuschreiben, sondern Gott und unserer lieben Frauen aus Kandien. Gegeben im Lazareth an unser lieben Frauen Geburtstage den achten September 1679.

(L. S.) Joannes Christophorus
Resch, Med. Doct.
Sanitatis Magister.

Das

Das dritte Gezeugniß.

Von dem Herrn Thomas Holzer,
Wundarzten in dem Lazareth.

Ich Thomas Holzer, Wundarzt im Lazareth, bekenne hiemit, daß Se. Wohl-
ehrwürden der Herr P. Kasimir Pfarrer zu
St. Michael in der Stadt, ganz tod krank
hieber in das Lazareth gekommen an der
Kontagion, und in beeden Schoosen zween
Pestbeule gehabt habe. Ich habe ihn al-
sobald beschauet, und auf die Beule nöthige
Arzneymittel aufgeleget, welche aber eine
schlechte Wirkung gemacht haben, unange-
sehen ich auch zu einigenmalen Ventosen
gesetzt: also daß die Sache ein ganz gefähr-
liches Aussehen bekommen. In dieser gro-
ßen Noth hat sich der H. Kasimir schon ganz
zum Tod gerichtet, ist auch mit allen heili-
gen Sakramenten versehen worden; worauf
er sich zu unser lieben Frauen aus Kandien
verlobt, und ganz unvermuthet auf eine be-
wundernswürdige Weise gesund worden, so
daß die Beulen verschwunden, und er an-
jezt seinen Weeg und Steg gehen kan. Und
dieses bezeuget hiemit meine hierunten ge-
stellte Handschrift und Pettschaft. Gegeben
im Lazareth den achten September 1679.

(L. S.) Thomas Holzer Arzt alda.

Viertes Gezeugniß.

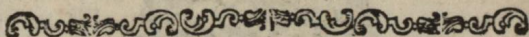
Von den BB. CC. Fr. Fr. Roman
 Antoni, und Philipp Kabel aus dem Or-
 den des seligen Johann von Gott, welche
 bey der damaligen Pest den Kranken in
 dem Lazareth gedienet haben.

Demnach wir Endes Unterschriebene aus
 Liebe Gottes zum Heil der armen Kran-
 ken, in dem verwichenen 1679. Jahr uns
 in das Lazareth begeben, den mit der Seu-
 che behafteten allda beyzuspringen, und sie
 nach Möglichkeit zu bedienen, kam unter an-
 deren auch mit der damal gemeinen Seuche
 der Pest behaftet, der wohllehrwürdige W.
 Don Kasimir, Ord. Cler. Reg. S. Pauli,
 in das Lazareth, welchem wir gleichfalls nach
 der Vorschrift unserer Regel die gewöhn-
 liche Liebe erzeigen, und bedienen wollen.
 Weilen aber nach der Aussage des Doktors
 und Arztes (ob gleich an Arzneyen nichts
 ermangelt) alle menschliche Hilf verlohren
 war, ist er im Beysein unser mit allen hei-
 ligen Sakramenten versehen worden. Wir
 erwarteten indessen nichts anders, als seinen
 gewissen Tod; indem er aber nachmalen in
 einen Schlaf gefallen, und widerum erwa-
 chet, stund er frisch und gesund auf. Der
 Arzt besuchte ihn; aber weder der Arzt, noch
 wir

wir konnten das geringste Zeichen mehr sehen. Es hat auch der P. Kasimir noch demselben Tag das Opfer der heiligen Messe verrichtet, welches alle dahero einhellig einer ganz ausserordentlichen Gnadensbezeugung der seligsten Mutter Gottes, welcher sich der P. Kasimir befohlen, zugeschrieben. So hat auch der P. Joseph damaliger Pfarrer, und Beichtvater im Lazareth, diese Begebenheit mit großer Bewunderung dem seligen Unterkammerer und uns sämmtlich als ein Wunderwerk erzählt. Solches bezeugt unser hieher gesetzte Handschrift, und Pertschaftsfertigung. Gegeben zu Wien den 4. May 1680.

(L. S.) Fr. Romanus Antoni annorum 29. Ord. B. Joannis de Deo Professor.

(L. S.) Fr. Philippus Rabel, Sacerdos Ord. ejusdem Professor annorum 29.



Wir konnten zwar alhier noch viele andere und fast unzahlbare Gnadensbezeugungen anführen, welche nicht nur in den ersten, sondern auch in den letzten Jahren dieses albereit verflommenen Jahrhunderts die gött-

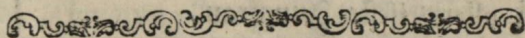
göttliche Mutter bey diesem wunderthätigen Gnadenbild ihren getreuen und andächtigen Verehrern in ihren sowohl Leibes als Seelen Beschwärden und Angelegenheiten recht mütterlich erzeiget ; wie uns dieses nicht nur die häufigen bey diesem Gnadenaltar aufgehängten Opfertafeln, und viele andere kostbare Denk- und Dankopfer, sondern auch eine Menge mündlicher Aussagen, und schriftlicher Bezeugnißen, welche wir hierüber von verschiedenen Persohnen erhalten haben, überzeugen: wir wollen aber alle diese Denkmale der getreuen Hilfe, mächtigen Vorbitt, und trostvollen Beystandes Mariâ mit Stillschweigen übergehen, um die engen Schranken dieses kleinen Werkes, nicht zu überschreiten, und hiemit unseren Bericht von der gnadenreichen Bildniß der Mutter Gottes aus Kandien beschließen.



Andachtsübungen

zu

Maria der Wegweiserinn.



die

Lauretanische Litaney.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich
unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich
unser.

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, er-
barme dich unser.

Heilige Maria, bitt für uns.

Heilige Gottes Gebährerin,

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,

Mutter Christi,

Mutter der göttlichen Gnaden,

Du allerreinste Mutter,

Du allerkeuscheste Mutter,

Bitt für uns.

Du

Du ungeschwächte Mutter,
 Du unbefleckte Mutter,
 Du liebliche Mutter,
 Du wunderbarliche Mutter,
 Du Mutter des Erschaffers,
 Du Mutter des Erlösers,
 Du allerweiseste Jungfrau,
 Du ehrwürdige Jungfrau,
 Du lobwürdige Jungfrau,
 Du mächtige Jungfrau,
 Du gütige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursach unserer Frölichkeit,
 Du geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
 Du geistliche Rose,
 Du Thurn Davids,
 Du helfenbeinener Thurn,
 Du goldenes Haus,
 Du Archen des Bundes,
 Du Pforte des Himmels,
 Du Morgenstern,
 Du Heil der Kranken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterinn der Betrübten,
 Du Hilf der Christen,
 Du Königin der Engeln,
 Du Königin der Patriarchen,

Bitt für uns.

Du

Du Königin der Propheten, bitt für uns
 Du Königin der Aposteln, bitt für uns.
 Du Königin der Martyrer, bitt für uns.
 Du Königin der Beichtiger, bitt für uns.
 Du Königin der Jungfrauen, bitt für
 uns.

Du Königin aller Heiligen, bitt für uns.
 O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst
 die Sünden der Welt, verschone unser
 o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst
 die Sünden der Welt, erhöre uns, o
 Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst
 die Sünden der Welt, erbarme dich un-
 ser, o Herr!

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Ave Maria.

Unter deiner Schutz, und Schirm stiehen
 wir, o heilige Gottes Gebährerin! ver-
 schmähe nicht unser Gebeth in unseren Nö-
 then; sondern erlöse uns jederzeit von aller
 Gefährlichkeit, o du glormwürdige, und gebe-
 nedeyte Jungfrau! unsere Frau, unsere Mit-
le-

Irerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, befehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

V. Bitt für uns o heilige Gottes Gebährerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen ausgießen, auf daß wir, die wir durch des Engels Verkündigung deines Sohnes Menschwerdung erkennen haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung gelangen mögen. Durch eben denselben Christum unseren Herrn. Amen.

V. Bitt für uns allerseligster Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten o Herr! daß uns durch die Verdiensten des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde, damit was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns durch seine Fürbitt geschenkt werde; der du lebest, und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit,

Amen.

Die

Die fünf Psalmen

aus dem Psalter
des heiligen Bonaventura.

Der Erste.

Mächtig, groß, und sehr lobwürdig bist du Maria! in der Stadt unseres Gottes, und in der ganzen Versammlung seiner Auserwählten.

Deine Barmherzigkeit, und Gnade wird allenthalben gerühmet: Gott hat die Werke deiner Hände gesegnet.

Erbarme dich unser, o Frau! und heile unsere Schwachheit: nimm den Schmerz, und die Angst unseres Herzens hinweg.

Sende uns einen guten Engel zu Hilf, damit wir vor den Feinden beschützet werden.

Erbarme dich unser an dem Tage unserer Bekümmerniß, und überstrale uns in deiner Wahrheit.

Erbarme dich unser o Frau! Erbarme dich unser: denn du bist die Hoffnung, und das Licht aller, die auf dich hoffen.

Gedenke an uns verlorhrne Menschen, o Ketherinn! erhöre unser Seufzen und Weinen.

Erbarme dich unser o Frau! und bitt für uns: verkehre unsere Traurigkeit in eine heilige Freude.

Erbarme dich o Frau! über deine Diener, und laß sie in ihren Anfechtungen nicht beängstiget werden.

Erbarme dich unser, o Königin der Glorie und der Ehre! und behüte unser Leben vor aller Gefahr.

Erbarme dich o Mutter des Seligmachers! gib uns Trost in unserer Trübsal.

Heile o Frau des Heils! die eines reu- mütthigen, und demütthigen Herzens sind: und erhalte sie mit der Salbe deiner Gütigkeit.

Die Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, und jetzt, und allewege, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der Zwentte.

Ach Frau! zu dir will ich schreyen, und du wirst mich erhören: du wirst mich in der Anstimmung deines Lobes erfreuen.

Zu dir habe ich geschrien, da mein Herze betrübet war, und du hast mich erhöret von deinem heiligen Berge.

Laßet uns o ihr Sünder! die Fußstapfen Mariä umfassen: laßet uns vor ihren heiligen Füßen darnieder fallen.

Trettet zu ihr mit Ehrfurcht, und Andacht:
und euer Herz erlustige sich in ihrer Bes
grüßung.

Gehet zu ihr in euren Trübsalen: und die
Heiterkeit ihres Angesichts wird euch stärken.

Wir sind durch ihre Hilf von den grim
migen Thieren errettet, die uns zu verschlins
gen beehrten: und von den Händen derjes
nigen, die unser Leben suchten.

O ihr Völker! gebet acht auf die Gebotte
des Herrn: und vergeßet auf die Königin
des Himmels nicht.

Eröffnet euer Herz, sie zu suchen: und schlies
set euren Mund auf, sie zu preisen.

Es werde die Anmuthung eures Herz
zens gegen sie entzündet: und sie wird eure
Feinde zu Schanden machen.

Sie hat alles Leid, und alle Traurigkeit
von unserem Herzen hinweggenommen: und
unser Herz mit ihrer Lieblichkeit versüßet.

Berehret sie in ihrer Zierde: und lobet den
Schöpfer in ihrer Schönheit.

Durch ihren heiligen Beystand sind wir
den Gefahren des Todes entgangen: und
von dem Gräuel der Pest errettet worden.

Die Ehre sey dem Vater, und dem So
hne, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, und jetzt, und
allewege, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der Dritte.

Necht bist du o Frau! die Zuflucht in unserer Trübsal: und die mächtige Kraft, die den Feind zerknirschet.

Ehret sie ihr, die ihr geistlich seyd! denn sie ist eure Helferinn, und eure geistliche Fürsprecherinn.

Laßt uns zu ihr in unserer Trübsal hinzueilen: und sie wird uns aus unseren Gefahren erretten.

Gedenke unser, o Frau! damit du für uns gut redest: und den Zorn deines Sohnes von uns abwendest.

Siehe unser Elend glormwürdige Jungfrau! und säume nicht unsere Trübsal, und unsere Angst von uns zu nehmen.

Erinnere dich, o Frau! der Armen und Elenden: und erhalte sie in der Zeit deiner heiligen Zuflucht.

Gedenke unser, o Frau! damit uns kein Uebel ergreife: Komm uns zu Hilf in unserem Ende, so werden wir das ewige Leben finden.

Besprenge unsere, Herzen mit deiner Süßigkeit: mache, daß wir die Trübsalen dieses Lebens vergessen.

Siehe an, o Frau! die Demuth deiner Diener: und laß sie den Gefahren nicht unterliegen.

Erfülle uns deine Diener mit heiligen Tugenden so, wird sich der Zorn Gottes nicht zu uns nahen.

Siehe an, o Frau! die Erniedrigung unseres Herzens: und errette uns von der größten Trübsal.

Gedenke, o Frau! deiner Erbarmungen: und erquickte das Elend unserer Pilgerschaft.

Die Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, und jetzt, und alleweege, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der Vierte.

In dich, o Frau! vertraue ich: wegen der Süßigkeit deines Namens.

Entscheide, o Frau! denn ich bin von meiner Unschuld abgewichen: weil ich aber auf dich hofe, so werde ich nicht krank werden.

In deine Hände befehle ich meinen Leib, und meine Seele: mein ganzes Leben, und meinen letzten Tag.

Laß die Stralen deiner Gütigkeit über uns kommen: und erleuchte uns mit dem Glanz deiner Barmherzigkeit.

Erneuere deine Zeichen, und verändere deine Wunder: damit wir den Beystand deines Arms fühlen.

Bitt für uns, o heilbringende Mutter Gottes! denn du hast das Heil der Engel und Menschen gebohren.

Ueberschütte uns mit Gnaden aus deinen Schätzen: und lindere unsere Schmerzen mit deiner Salbe.

Laß unser Gebeth vor dein Angesicht kommen, und verschmähe das Bittgeschrey der Seufzenden nicht.

Du trägst auf deiner Hand unser Heil, und unser Leben: die ewige Freude, und die fröhliche Ewigkeit.

Ich bitte dich: laß doch diejenigen Gnade finden, die dich in ihren Nöthen anrufen werden.

Laß sie bey dir in Gefahren, und in allen ihren Anliegenheiten eine süße Labung antreffen.

Denn du heilest die zerknirschten Herzen: und erfrischest sie mit der Salbe deiner Mildigkeit.

Die Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, und jetzt, und alle weege, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Der Fünfte.

Als ich in der Trübsal war, habe ich zu dir o Maria geschrien: und deine Gütigkeit hat mich erhöret.

Zu dir o Frau! habe ich meine Seele erhoben in dem Urtheil meines Gottes: und durch deine Fürbitt werde ich nicht zu Schanden werden.

Sey gegrüßet, die du voller Gnade bist: Gott ist mit dir, welcher das Heil der Welt wieder gebracht hat.

Du bist unter den abwechselnden Lobgesängen der Engel aufgestiegen: mit Erzengeln umgeben, mit Rosen, und Lilien gekrönet.

Wasche uns, o Frau! durch deine Fürbitt von allen unseren Sünden: und heile alle unsere Krankheiten.

Nimm unsere Trübsal von uns: und versüße alle unsere Schmerzen.

Der Zorn Gottes werde durch dich von uns abgewendet: versöhne ihn mit deinem Verdiensten, und mit deiner Fürbitt.

Durch dich werden uns die Pforten der Gerechtigkeit aufgeschlossen, damit wir alle deine Wunder erzählen.

Nähere dich zu dem Herrn, für uns zu bitten: damit wir durch dich von unseren Nöthen befreuet werden.

Unsere Hilf sey in der Kraft deines Namens: durch dich sollen alle unsere Werke geordnet werden.

Errette deine Diener aus aller Verwirrung: und laß sie im Frieden unter deinen Schutz leben.

Alle Völker sollen dich ehren: und alle Chöre der Engel sollen dich preisen.

Die Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist.

Als es war im Anfang, und jetzt, und
allewege, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Vater unser.

V. Und führe uns nicht in Versuchung,

R. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

V. Mache deine Diener selig o Herr!

R. Die auf dich hoffen.

V. Sende uns Hilf aus deinem Heiligtum:

R. Und beschütze uns aus Sion.

V. Bitt für uns o heil. Gottes Gebährerin.

R. Auf daß wir theilhaftig werden der Ver-
heißungen Christi.

V. Herr erhöre mein Gebeth,

R. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Lasset uns bethen.

Wir bitten dich o Herr! beschütze uns durch
die Fürbitt der allerseligsten Jungfrau
Maria vor aller Gefahr Leibes und der See-
le, durch Christum unseren Herrn, Amen.

Gebeth

zu

der Mutter Gottes.

Ich seufze aus Liebe und Verlangen zu
dir, o gütigste Jungfrau Maria, und seh-
ne mich so häftig als ein kleines Kind nach
der zarten Mutterschooß; flöße mir süßeste
Ge-

Gebährerin! eine wahre Liebe zu dir ein. Lehre mich, mit welcher Ehrfurcht ich von dir denken, und mit welcher Anmuthung ich mich in deinem heiligen Dienst ergötzen solle. O möchte doch das Innerste meiner Seele von dem süßen Feuer deiner Liebe so stark entzündet werden, daß dardurch der Zunder meiner bösen Begierlichkeit verzehret würde! verleihe mir doch gütigste Frau! daß ich in deiner Liebe anwachse, brenne, und glücklich werde. Schlage mir doch diese Bitt nicht ab, wende dich mit deiner Gnade nicht von mir mildeste Jungfrau! sondern erzeige mir Barmherzigkeit, damit ich dich liebe, und von dir wieder geliebet werde, und gleichwie du mich zärtlich und aufrichtig geliebet hast, also auch ich dich zärtlich und aufrichtig liebe. Gib, daß ich dich verehere, wie du es verdienst, und daß ich dich liebe, wie es billig ist. Ja mein ganzes Leben sey mit dem beschäftigt, damit ich durch deine Fürbitt in alle Ewigkeit glücklich werde. Es geschehe. Es geschehe.

Ein anderes.

O höchstbeglückte, und lobwürdigste Jungfrau Maria! o glorreichste Mutter Gottes! o erhabenste Gebährerin, die du in deinem Leibe den Urheber des Himmels, und der Erde getragen hast! wer wird dir

genug danken können allerseligste Jungfrau! oder wer ist im Stande dich würdig zu erheben? wie kann dich die menschliche Gebrechlichkeit nach Verdiensten anpreisen, die du uns durch deinen geliebten Sohn das Leben erhalten, und den Eingang zum Himmel eröffnet hast? nimm daher unsere geringe und deinen Verdiensten ganz ungleiche Dancksagungen an! erhöre unsere Bitt und entschuldige unsere Schuld durch deine Fürbitt; bring uns bey deinem geliebtesten Sohne die Gnade der Wiederveröhnung; erhalte uns, was wir verlangen, und entschuldige, was wir besörchten; denn wir wissen den Zorn unseres künftigen Richters durch keinen anderen so verdienstvollen Gegenstand zu besänftigen, als durch dich, die du die Mutter unseres Erlösers, und unseres Richters bist. Steh doch uns Elenden bey, laß alle deinen mächtigen Schuß erfahren, die immer deinen heiligen Namen durch ihre Lobeserhebungen groß machen; sey eine mitleidige Mutter aller Betrübten, und eine barmherzige Weegweiserinn aller Reisenden, und da du dich durch alle Ewigkeit erfreuest, so erbarme dich unserer Traurigkeit; bring unsere Thränen zu Gott, und bitt bey ihm als bey deinem geliebten Sohne für uns. Denn sieh! wir sind noch immer auf dieser Welt mit tausend Nengsten umgeben; wir werden mit vielen Bes-

fah-

fahren überhäufet und mit Traurigkeit und Schmerzen überschüttet; du aber hast im Himmel den Rang vor allen Auserwählten, und behauptest unter denselben einen unsterblichen Vorzug, du folgest vor ihnen dem Lamme nach, wo es immer hingehet; du befindest dich vielmehr unaufhörlich in dem Gemache des Königs der ewigen Glückseligkeit mit Perlen und Edelsteinen auf das herrlichste gezieret, und die Engel bereiten dir an dem Hofe dieses höchsten Königs einen königlichen Pracht. Selbst der König aller Königen liebet dich über alles als seine getreue Mutter, und erkennet dich als seine auserlesene Braut. Siehe demnach von dem Throne deiner Glückseligkeit auf unser Elend herab; unterstütze gnädig die Wünsche der Bittenden, und erhalte ihnen durch deine Fürbitt die gehofte Wirkung. Sey geflissen für das Volk Gottes beständig fürzusprechen, die du als die gebenedeyte unter den Weibern den Erlöser der Welt getragen hast, welcher lebet, und regiret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ein anderes.

Sey gegrüßet du Mutter der Barmherzigkeit! du Frau der Welt und Königin des Himmels. Ich werfe mich vor dir zur Erde o Maria! und bitte dich demüthig:

erhalte durch deine Fürbitt den Schuldigen die Vergebung, den Kranken die Gesundheit, den Schwachen die Stärke, den Betrübten Trost, und den Gefahrleidenden einen kräftigen Beystand; durch dich haben wir den Zutritt zu deinem Sohne, damit uns derjenige durch dich aufnehme, der sich durch dich für uns dargegeben hat; deine Unschuld wird bey ihm die Schuld unserer verderbten Natur entschuldigen; deine ihm so gefällige Demuth wird uns die Vergebung unseres Stolzes und unserer Eitelkeit erhalten; deine große Liebe wird die Menge unserer Sünden und Unordnungen beschämen, und deine so gloriwürdige Fruchtbarkeit wird uns die Fruchtbarkeit an Verdiensten zuwegen bringen. O unsere Frau! unsere Mittlerinn! und unsere Fürsprecherinn! empfehle uns deinem Sohne, versöhne uns mit deinem Sohne, stelle uns vor deinen Sohne. Erhalte uns o gebenedeyte unter den Weibern! durch die Gnade, die du verdienst, und durch die Barmherzigkeit, die du gebohren hast, daß derjenige, welcher sich gewürdiget hat unserer Schwachheit, und unseres Elendes theilhaftig zu werden, auch uns seiner ewigen Glorie und Glückseligkeit theilhaftig mache. Um dieses bitten wir Jesum Christum deinen Sohn, unseren Herrn, der über alles gebenedeyet ist in Ewigkeit Amen.

Gebeth

zu

Maria der Weegweiserinn,

In schwären Anliegen zu sprechen.

Reige dein mütterliches Ohr zu mir o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! erhöre mich elenden Sünder, denn ich bin arm, und bedürftig. Ich habe geirret wie ein Schaaf, das zu Grunde gegangen: aber das Vertrauen zu dir meine beste Mutter habe ich noch nicht vergessen. Siehe! ich werfe mich vor dir mit einer kindlichen Zuversicht zur Erde, und flehe auf gebogenen Knien um deine heilige Fürbitt: wende doch deine barmherzigen Augen zu mir; laß mich vor dir mein ganzes Herz ausschütten, und verstoß deinen armen Diener nicht, der seine Augen so lange auf dich richten wird, bis du dich seiner erbarmet hast.

Ja meine allergütigste Mutter! zu dir will ich in meiner Angst schreyen, und du wirst mich erhören: dich will ich in meiner Trübsal anrufen, und du wirst mir auch helfen. Trage Sorg vor meine arme Seele, die von dem kostbaren Blute deines Sohnes triefet, und die durch die Menge seiner Erbarmungen so vielfältig geheiligt ist; denn siehe! ich bin in Missethaten empfangen worden, und meine Mutter hat mich in Sünden

den

den geböhren; die Verbrechen meiner Jugend sind mit mir aufgewachsen, und mein ganzes Leben ist weiter nichts als ein Kette von Uebertretungen. Ich habe die Sünde wie das Wasser hineingetränken, und die Wasser sind bis in das innerste meiner Seele gedrungen: endlich bin ich in die Tiefe des Meeres gekommen, und ein Ungewitter hat mich versenket; nun befinde ich mich, ich Elender! in einer Tiefe der bösen Gewohnheiten, wo kein Grund ist; meine Bosheiten sind über mein Haupt zusammengestiegen; sie sind auf mir schwär geworden wie eine schwere Bürde, und meine Sünde ist beständig wider mich: ich bin in Wahrheit wegeit der Unzahl meiner Mißhandlungen nicht mehr würdig den Himmel anzuschauen, und meine Augen zu meinen Gott zu erheben. Ich Elender; was soll ich nun anfangen? Wohin soll ich fliehen, als zu dir meine Mutter! die du die Zuflucht der Sünder bist? hilf mir doch aus diesem Abgrunde des Elendes, gütigste Wegweiserinn! ich bitte durch die Ehre deines heiligen Namens, hilf mir! und leite meine Schritte nach dem Worte deines geliebten Sohnes. Erbittle mir bey ihm, daß ich das Vergangene aus ganzem Herzen bereue, und das Künftige mit seiner göttlichen Gnade aus allen meinen Kräften verbessere. Sey mir ein Ort des Schutzes, und ein Haus der Zuflucht in allen meinen Ver-

Ver-

Versuchungen, und führe mich endlich aus diesem Thale der Zaher zu der gebenedeyten Frucht deines Leibes.

Aber jungfräuliche Mutter! Darf ich mich noch einmal zu deinem Gnadenthronen hinzunähern? Darf ich zu dir meine angstvolle Stimme noch einmal erheben? o! so bitte ich dich: erbarme dich auch über meine leiblichen Bedürfnisse. Siehe! die Kinder meiner Mutter haben wider mich gestritten, und die mich verfolgen, haben sich sehr vermehret; sie haben zu mir gesagt: wo ist dein Gott? sehet! sein Gott hat ihn verlassen; er hat kein Heil in seinem Gott; kommet! lasset uns sein Brod mit Holz vermengen, lasset uns seine Gedächtniß aus dem Lande der Lebendigen austilgen; sein guter Namen soll nicht mehr gedacht werden. Sie haben hierauf ihre Zungen wie die Schlangen gespizet, und ihre Zähne waren Waffen und Pfeile: alle die mich gesehen, haben mich verachtet; sie haben zwischen ihren Lippen gemurmelt, und den Kopf geschüttelt. Ich aber war, wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht eröfnet. Ich habe in meinem Herzen gesaget: der Herr ist mein Helfer, ich werde nicht fürchten, was mir der Mensch thut; ich setze mein Vertrauen auf den Herrn und deswegen werde ich in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. Herr! du bist mein Gott; mein Verhängniß ist in
 dei-

deinen Händen: sieh mich an, und erbarme dich meiner. Indessen haben mit meiner Geduld auch meine Drangsalen zugenommen. Ich bin arm und krank geworden: und es war niemand, der mir geholfen hätte: es ist nun wirklich nichts gesundes an meinem Fleisch, und meine Seele ist sehr verwirret; meine ganze Kraft ist aus Armut verschmachtet, und meine Jahre sind in Seufzen dahin geschwunden. Ich bin nun wie das Wasser ausgegossen, und alle meine Gebeine sind zerstreuet. Kurz! es ist mit mir schon wirklich so weit gekommen, daß mir nichts mehr übrig ist, als aufzuschreyen: Mutter hilf mir! denn ich gehe zu Grunde. O meine beste, o meine zärtliche Mutter! wie lange werde ich aus diesem Abgrunde meines Elendes zu dir schreyen, und du wirst mich nicht erhören? wie lange werde ich in meiner Trübsal zu dir rufen, und du wirst mir nicht helfen? wirst du denn meiner bis an das Ende vergessen? wirst du dein Angesicht beständig von mir abwenden? erinnere dich doch deiner großen Erbarmungen, die mehr als mütterlich sind. Laß nicht zu, daß meine Feinde über mich noch länger frolocken. Erwäge, daß ich mich vor dein Angesicht gestellet habe, damit du für sie bey deinem geliebten Sohne gutes reden, und fürsprechen sollest, auf daß er seinen Zorn von mir, und von ihnen abwende, und verkehre durch

Dei-

deine Fürbitt ihren Haß in eine heilige Liebe, weil du die Mutter der schönen Liebe bist. Laß nicht zu, daß derjenige, den du liebest, krank sey: bitte vielmehr deinen Jesus! daß er meine zerschlagene Gebeine wieder aufrichte: weil du das Heil der Kranken bist. Laß nicht zu, daß ich Laster auf Laster häufe, und in meinen Sünden veralte, erhalte mir vielmehr bey deinem allerliebsten Kind die Vergebung meiner Verbrechen: weil du die Zuflucht der Sünder bist. Laß nicht zu, daß mich der Schwall meiner Drangsalen dahin reiße, und daß ich meine Hände vergebens um deinen heiligen Schutz ausstrecke: mache vielmehr, daß meine Seele von deinen Tröstungen erfreuet werde; weil du die Trösterin der Betrübten bist. Laß endlich nicht zu, daß ich mich in die Netze jener Gottlosen verwickle, die ihre Augen von dem Himmel abwenden; damit sie ihn nicht sehen, und ihre Ohren vor Gott verstopfen, damit sie ihn nicht hören: bringe mir vielmehr bey meinem Seligmacher zuwege, daß ich dem Rath dieser Boshaften nicht folge, und auf dem Wege der Sünder nicht stehen bleibe, weil du die Helferin der Christen bist.

Hat aber der Herr meinen Feinden befohlen, daß sie mich lästern sollen: will er, daß ich arm, und krank; elend, und trostlos; verfolgt und verläumdert, von aller Welt verlassen sey; so geschehe sein allerheltig=

ligster Willen, wie im Himmel, also auch auf der Erde. Mein Herz ist bereitet, o Mutter! mein Herz ist bereitet. Laß mich nur meine Thränen in deinem mütterlichen Schooße ausschütten; so werde ich voller Trost zu meinem Gott sagen: Herr? du bist gerecht, und dein Urtheil ist billig. Es ist mir gut, daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine Rechtfertigung erlerne. Warum bist du traurig meine Seele! und warum verwirrest du mich? der Herr hat es gegeben; der Herr hat es wieder genommen; der Namen des Herrn sey gebenedeyet. Nur um dieses einzige bitte ich dich, o meine barmherzige Weegweiserinn! leite mich in einer heiligen Geduld, und führe mich nach diesem müheseligen Leben zu deinem geliebten Sohne, der mit dem Vater, und dem heiligen Geist gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gebeth

zu eben derselben um Abwendung der Reisegefahren.

D Mutter der Barmherzigkeit! die du uns demjenigen gebohren hast, welcher der Weeg, die Wahrheit, und das Licht ist; ich bitte dich durch jene zärtliche Liebe, mit welcher du über das Gebürg gereiset bist, da

Da du die heilige Elisabeth besuchet hast, behüte mich auf meiner bevorstehenden Reise vor allen geistlichen und leiblichen Gefahren: sey mir eine getreue Weegweiserin, und bitt deinen geliebten Sohn, daß er seine heiligen Engeln vor mir hersende, auf daß sie mich bewahren auf allen meinen Weegen; damit ich nicht etwann meinen Fuß an einem Stein verlese. Er führe mich sicher von dem Orte meines Aufenthalts, gleichwie er den Erzwater Abraham von Ur aus Chaldäa geführt hat. Er leite mich durch das Licht seiner Gnade zu dem Orte meiner Bestimmung, gleichwie er die Weisen aus Morgenlande durch einen wunderbaren Stern zu seiner Krippe geleitet hat. Er befreye mich von allen Nachstellungen meiner sichtbaren, und unsichtbaren Feinden, gleichwie er den jüngeren Tobias von dem Rachen des ungeheuren Fisches, und seine Braut von dem bösen Geist befreyet hat. Und gleichwie er die Kinder Israels mit trockenen Füßen durch die Wellen des rothen Meeres begleitet hat, also begleite er auch mich unverlezt durch alle aufstossende Gefahren, damit ich nach vollendeter Reise zu den Meinigen mit Freuden zurückkehren, und endlich nach dieser zeitlichen Pilgerschaft zu der ewigen Ruhe gelangen möge. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, Der mit dem Vater, und dem heiligen Geist

gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebeth

zu Derselben um ein seliges Ende.

D allerseeligste Jungfrau, und Mutter Gottes Maria! die du den Sünder nicht verschmähest, wenn er sich nur zu dir mit einem kindlichen Vertrauen hinzunäheret. Sieh! ich eile in der größten Angst meines Herzens heulend und weinend zu dir. Erhöre doch mein demüthiges Gebeth, und laß mein kummervolles Geschrey zu dir kommen. Errette mich Elenden durch deine mütterliche Fürbitt; denn die Schatten des Todes haben mich umgeben, und die Gefahren der Hölle schrecken mich von allen Seiten. Wo ich immer meine angstvollen Augen hinwerfe, finde ich nichts als Schmerzen und Trübsalen. Ich habe gesündigt, und meine Uebertretungen sind zahlreicher geworden, als die Haare meines Hauptes; sie haben sich vermehret, wie die Sandkörner, die am Ufer des Meeres sind, und die man wegen ihrer Menge nicht zählen kan. Reu und Schande haben mich überfallen, Forcht und Schrecken sind über mich gekommen, und die bittersten Qualen meines beißenden Gewissens unringen mich überall. Mein Herz ist

ist

ist in der Mitte meines Leibes wie ein zerschmolzenes Wax geworden, und mein Leben nähert sich allgemach voller Kleinmuth zur Hölle hinab.

O meine gütigste Mutter! versöhne in der Zeit meinen künftigen Richter, der nach derselben nicht mehr zu versöhnen ist; treibe die Schrecken der Hölle weit von mir, und behüte mich vor allen ihren Anfechtungen; besonders aber erzeige dich eine Mutter in meinem letzten Augenblicke. Erinner dich damalen jener unaussprechlichen Schmerzen, welche du empfunden hast, als dein allerliebster Sohn am Stamm des heiligen Kreuzes gestorben ist, und laß meine arme Seele ohne deinem mütterlichen Beystande nicht dahinscheiden. Bitt ihn, daß ich von nun an meine Sünden beichten, und büßen, seine göttliche Gnade erwerben, den Tod fröhlich erwarten, die Hölle überwinden, und endlich die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge. Durch ebenselben deinen geliebten Sohn, der mit dem Vater und dem heiligen Geist lebet, und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit,

A M E N.

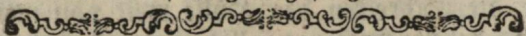


Lobgesang

auf die

Mutter Gottes aus Kandien,

welches vor ihrem Gnadenbilde zur Zeit der Jubelfeyer täglich vor- und nachmittag jedesmal vor der Predig abgesungen wird.



Im Tone: Wunderschön prächtige, 2c.

I.

Himmliche Königin!

Die Gott von Anbeginn

Sich zur Gespons, und zur Mutter erwählt.

Bernimm die treue Schaar,

Die deinen Prachtaltar

Unter frolockenden Liedern umstellt.

Sieh! wie wir dringen;

Alles will singen;

Alles erhebt dich. O werde gerührt!

Höre das Lob, das dir ewig gebührt.

2. Wie unaussprechlich mild

Hast du bey diesem Bild

Dich gegen alle Verlastne bezeigt!

Mit welcher Gütigkeit

Hast du zu jeder Zeit

Alle Gefahren, und Nothen gebeugt!

Mit was für Liebe

Hast du die Triebe

Deiner getreuen Verehrer gekrönt,

Wenn sie sich schmachkend um Beystand ge-

sehnt.

3.

3. Dort, wo sich Kandien
 Mit schlanken Krümmungen
 Stolz aus den griechischen Wellen erhebt,
 Hat sich zu deinem Ruhm
 Das alte Christenthum
 Vorlängst mit heiligem Eifer bestrebt;
 Bis die Gefahren
 Wilder Barbaren
 Deinen gewöhnlichen Wohnplatz verlegt,
 Und dich zu uns nacher Wien übersetzt.

4. Nun triest dein Gnadenthau
 Auf uns o Himmelsfrau!
 Schon durch ein ganzes Jahrhundert herab.
 Ja deine Zärtlichkeit
 Nimmt bey der Häftigkeit
 Unserer Bedrängnissen keinesweegs ab:
 Auch große Sünder
 Sind deine Kinder,
 Wenn sie nur alle Verbrechen bereun,
 Und zu dir eifrig um Tröstungen schreyen.

5. Fast wie ein Schiffender
 Auf dem erzörnten Meer
 Tauchzend das kommende Ufer erblickt:
 Wie er mit Freuden eilt,
 Die Flutten schneller theilt,
 Und sich zur glücklichen Wiederkunft schickt:
 So sehn wir eben
 In diesem Leben
 Zu dir, o leitender Meerstern! hinauf;
 Stärke die Hofnung, und seegne den Lauf.

6. Wir haben weit gefehlt,
 Da wir dem Reiz der Welt,
 Und der betrüglichen Wollust getraut.
 Die Sünd, die uns berückt,
 Hat uns so sehr verstrickt,
 Daß wir fast leider! in Lastern ergraut.
 Schreckliche Ketten!

Wer wird uns retten?
 Mutter erbarm dich! erhalt uns die Keu,
 Mach uns aus dieser Gefangenschaft frey.

7. Wenn sich die blasse Pest
 Schleichend verspüren läßt;
 Wenn hier ein Krieg, dort der Hunger uns droht:
 So decke unsre Schuld
 Mit deiner Gnadenhuld,
 Bitte für uns den beleidigten Gott!
 Laß uns in Plagen
 Nicht hilflos klagen;

Sey unsre Mutter: so sind wir geschützt,
 Wenn gleich die Welt, und die Höl auf uns blizt.

8. Gütigste Führerin!
 Nimm unsre Seufzer hin,
 Zieh uns aus allen Gefahren heraus;
 Mache dein Pesterreich
 Von vollen Aernten reich:
 Segne das allerdurchlauchtigste Haus.
 Und wenn wir sterben,
 Führe uns als Erben

Zu deiner ewig gepriesenen Frucht,
 Die wir im Leben so sehulich gesucht.

Kurze Beschreibung, oder gründlicher Bericht

Von dem wahren Ursprunge der k. k.
Hospfarrkirche des heil. Michael in Wien,
in welche das wunderthätige Gnadenbild der
Mutter Gottes Maria aus der Insel Candia in
dem Jahre 1673. überbracht worden, und allda
noch immer andächtigst verehret wird.

Anmerkung.

Geneigter Leser! was uns bewogen diese
kurze Beschreibung, oder gründlichen Ber-
richt von der k. k. Hospfarrkirche des heil.
Michael in Wien zu verfassen, und den
Augen der Welt vorzulegen, ist besonders
in folgenden Ursachen bestanden. Erstens
das billige Seufzen, und beständige Ver-
langen derjenigen zu begnügen, welche von
dem Ursprunge, und anderen Merkwürdig-
keiten dieses heil. Gotteshauses schon zu
mehrmalen einen gründlichen Bericht,
und Beschreibung wissen wollen, und dan-
noch solches nicht erhalten können. Zwen-
tens geschieht dieses, weiln uns gar
wohl wissend ist, daß alle unsere bewußte
Schriftsteller, welche nur immer die Merk-
würdigkeiten der k. k. Haupt- und Resi-
denz-

denzstadt Wien verzeichnet, den ersten Ursprung dieser Pfarrkirche entweder in einer unbestimmten Dunkelheit gelassen, oder wohl gar davon irrig, und unrichtig geurtheilet haben. Wir werden demnach in diesem kurzen, und gründlichen Bericht alles dasjenige beybringen, was wir von dieser Kirche aus unumstößlichen, und erst unlängst überkommenen Urkunden entdeckt haben.

* * *

Die k. k. Hofpfarrkirche zu St. Michael in Wien hat nach der Metropolitankirche zu St. Stephan den Rang vor allen übrigen Kirchen der Stadt. Sie steht unweit der kaiserlichen Burg auf dem sogenannten Kohlmarkt, und ist nach der alten Art aus lauter Quaterstücken erbauet. Das ganze Gebäu bestehet, wenn man die beyderseitigen Kapellen mitrechnet, aus fünf Schiffen, unter welchen das mittlere auch das höchste ist, und die Gestalt eines Kreuzes vorstellet. Seine Länge macht 190, seine Breite aber 104 Schuhe aus. Gleich bey dem Eingange zur Kirche erhebet sich auf der rechten Seite derselben ein Thurm, der 236. Schuhe hoch ist, und ein sehr zugespitztes mit Kupfer gedecktes Dach hat. Uebrigens sind heut zu Tage in dieser Kirche 16 Altäre, ein prächtiger Tabernackel, der mit Silber, Schildkröten, und verschiedenen raren Steinen verzieret ist, und eine Orgel, die zu Wien für eine der größten und besten gehalten wird.

Was

Was den ersten Ursprung dieser k. k. Hofpfarrkirche anbelangt, so bestimmen hierüber alle uns bekannte Geschichtschreiber keine gewisse Zeit. Die Meisten geben vor, daß sie von einer Wittwe lang vor der Regierung Kaisers Albrechts des ersten erbauet worden: andere setzen hinzu, daß sie schon im Jahre 1276. eine Pfarrkirche gewesen sey. Wir können aber nunmehr versichern, daß sie zu ihren Stifter Leopold den siebenden Herzogen von Oesterreich aus dem Hause Babenberg gehabt habe, der sich durch seine große Thaten den Beynamen des Glorwürdigen erworben. Dieser großmüthige Herr zog im Jahre 1217. fast mit dem ganzen österreichischen und steyerischen Adel in das heilige Land, bewog unterwegs den König Andreas von Ungarn, daß er mit einem ansehnlichen Theil seiner Macht zu ihm stieß, und schiffte in einer Zeit von 16. Tagen von Spalatro in Syrien; hierauf drang er mit seinen Scharen in Egypten, wo er nachmalen in den Gegenden von Damiata ganz ausnehmende Proben seiner Tapferkeit von sich blicken ließ, und den Saracenen einen nicht geringen Schaden zufügte. Endlich kehrte er im Jahre 1219. wieder nach Wien zurück, wo man ihn mit einem allgemeinen Frolocken empfing; und, da er kurz zuvor diese Stadt um ein merkliches erweitert, und in derselben nebst vielen anderen Gebäuden auch die jetzige kaiserliche Burg angeleget hatte, so errichtete er in der nämlichen Zeit zu Ehren des heiligen Erzengels

engels Michael, den er sich auf seinem Creuzzug zu einen besondern Patron erkohren hatte, auch eine neue Kirche, welche damalen nur aus dreyen Schiffen bestand, deren Länge sich nicht weiter, als bis zu jenem Staffel erstreckte, wo anjezt der Obertheil, oder das Presbyterium anfängt. Zu dieser Kirche stiftete er im Jahre 1221. einen Pfarrer, dessen Pfarrherrlichkeit er seinen ganzen Hofstaat, und alle herumwohnende Bürger unterwarf. Der Stiftbrief, der hierüber an diese neuerrichtete Pfarrkirche ausgefertigt worden, lautet also:

„ Wir Leupolt Herczog ze Osterreich und
„ ze Steyr tun chunt manigleich mit diesem
„ Brief, daz wir in Eren Gott, unser Braun
„ Marie, und sand Michel Angeli baut ain
„ Chirchen dacz Wiene, zenachst unser Neuburg,
„ und schaffen ze derselben Chirchen hinden
„ sand Michel ain Pharrer, dacz wir dez
„ Haws ze ain Pharrhof hinden derselben
„ Chirchen baut han, ze sun, und ze suner
„ Pharrer Nachkommen Wohnung, und schaffen,
„ daz demselb Pharrer gehör ze Pharr
„ al unser Diener, und all unser Gfünd, die
„ in unser Burg wonnen, und all die Burger,
„ und all die Dienstleut, die umher baut han,
„ und virist baun, derselb Pharrer, und sein
„ Nachkommen, denen die vorgeuant Pharr
„ hinz sand Michel von uns, unser Erben und
„ Nachkommen verlayhen wird, oder wer
„ ze den Zeiten da ist, sol al Tag an Unter
„ laz den Pharrleut die Mezze sprechen, und
„ dieselb vorgeuant Pharrleut mit all den
„ hoch=

hochwürdigen Sacramenten versehen, so
dieselb not han; und solen die vorge-
narr Pharrleut gebn dem Pharrer dacz sand
Michel di Gebür alz ander Pharr Recht ze
Wienn. Habn gschaftt, und schaffen auch
unser Schatzmaister, daz derselb Schatz-
maister vorge-narrten Pharrer dacz sand Mi-
chel jerlichen acht Phunt aus unsern Schatz
richten, und weren sol ze vier Quatern-
mern in jedlichen Jar alz lang nicht wür,
unser Erben, oder Nachkhommen acht
Phundt Phenning Gelz andrswo dem
Pharrer hüntz sand Michel ze Wienn chauf-
fen und geben, oder andrswo zayhen.
Schaffen auch, daz di Pharrleut dacz sand
Michel wellen ain erber Mann, der guz
Leinmuß izt, auz di Pharrleut und Burger
ze Chirchmaister, und derselb Chirchmai-
ster sol der vorge-narrten Chirchen dacz sand
Michel in gut warn, und waz ersparn mag
der Chirchen ze Nuz mit Wizzen und Rat
der Pharrleut auf gut gült leyn. Es sol
auch derselb Chirchmaister dacz sand Mi-
chel der Pharrleut al Jar Raittung tun,
und so wacz an der vorge-narrten Chirchen gut
abget, daz soln sie mit Recht habn unter-
schaidenleich auf allen seinen Gut, dacz er
han in dem Lande ze Osterreich, er sei le-
bendig oder todt. Wer aber daz der Pharr-
leut der vorge-narrten Chirchmeister nit
guelt, oder der Chirchen dacz sand Michel
nit Nuz sei, oder derselb Chirchmaister ab-
sein will, so soln die Pharrleut ein ander

„ erber Mann, der Burger weßn, der alz
„ Blizze stet unterwinden in der Maynung
„ alle Puncten, alz vorgeschriben stet. Mit
„ Urchunt des Briefs gbn ze Wienne dez
„ nachsten Pfunctags vor sande Katreintage
„ Anno Dmni millmo ccxxi^o.

(L.S.)

Dieß ist also der wahre Ursprung der k. k. Hofpfarrkirche zu St. Michael die jedoch in ihrem ersten Glanze nicht länger verblieben, als bis auf das Jahr 1276. Denn da in demselben fast die ganze Stadt Wien durch eine schreckliche Feuerbrunst in die Asche gelegt worden; so wurde auch sie durch dieses klägliche Schicksal dermassen betroffen, daß ihre Gewölber eingegangen, und alle ihre schriftliche Urkunden nebst dem sämtlichen Kirchengengeräthe von dem Feuer verzehret worden. Sie lag hierauf öde bis gegen das Jahr 1288, in welchem Kaiser Rudolph der erste aus dem Hause Habsburg seinen Sohn Albrecht den ersten nachmaligen römischen Kaiser auf dem Reichstage zu Augsburg mit den österreicherischen Landen belehnet hat; denn in diesem Jahre war sie nicht nur allein wieder hergestellt, und eingeweihet, sondern auch durch den Zusatz der Kapelle des heiligen Nikolaus, die nachmalen der heiligen Katharina, endlich aber dem heiligen Johann von Nepomuck gewidmet worden, um ein merkliches vergrößeret; wie solches aus
einem

einem uralten Ablassbrief erhellet, in welchem Fr. Inzelerius aus dem Eremitenorden des heiligen Augustinus und Bischof zu Budoa allen Christglaubigen Gutthätern, welche der Pfarrkirche zu St. Michael in Wien in ihrem Abgang einige Hilf leisten werden, verschiedene Ablässe verliehen hat. Dergleichen alte Ablassbriefe sind auch von den Jahren 1296. 1298. 1300. und so weiter vorhanden.

Bald darauf nämlich im Jahre 1319. gieng diese Kirche abermal durch eine heftige Feuersbrunst mit drey Glocken im Rauch auf; worauf man neuerdings unter der Regierung Papstens Johann des zwey und zwanzigsten einen sonderbaren Ablass allen jenen Glaubigen verliehen hat, welche dieser Kirche zu ihrer Wiedererrichtung, Beleuchtung, und Auszierung mit einer milden Beysteuer verhilfflich seyn wurden.

Im Jahre 1340. ist der untere Theil des jetzigen Presbyteriums erbauet worden: Im folgenden Jahre aber hat Herzog Albrecht der weise dieser Kirche ein an dem alten Pfarrhof anstossendes Haus in der Rathstrasse, welche die heutige Breunerstrasse ist, auf ewig geschenkt, wie solches aus seinem noch vorhandenen Schankbrief zu ersehen ist. Eben dieser Herzog hat dem Pfarrherrn zu St. Michael im Jahre 1343. jährlich acht Pfunde, der Kirchen aber zu ihrem Bau jährlich zwey Pfunde der sogenannten Wienerpfennigen auf der Wagenmaut angewiesen.

Hierauf ist die Pfarrkirche zu St. Michael im Jahre 1350. durch eine dritte Feuerbrunst eingeäschert worden. Dieses Unglück bewog den hochfürstlichen passauerischen Officialen Herrn Ulrich von Liserreckh, daß er einen Sammelbrief ausgefertigt, in welchem er alle Christgläubige des besagten hochfürstlichen Kirchensprengels ersuchet, dieser verunglückten Kirche mit einem christlichen Almosen beyzuspringen. Die Freygebigkeit der Gutthäter war auch so groß, daß man sie nicht nur allein vollkommen wieder herstellen, sondern auch den ehemaligen Fronleichnamsaltar erbauen konnte, bey welchem sodann die uralte Bruderschaft des allerheiligsten Fronleichnams Jesu Christi errichtet worden.

Endlich hat Kaiser Albrecht dieses Namens der zweyte im Jahre 1416. den ganzen jetzigen Kirchenbau, außer den beyderseitigen Kapellen, vollendet; indem er den oberen Theil des Presbyteriums, wo sich anjezt der Hochaltar und der Chor befinden, hinzugebauet. Worauf sowohl die Kirche, als der damaligen herumliegende Freythof von dem hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georgen Bischofe zu Passau neuerdings eingeweihet worden, welcher bey dieser Gelegenheit das Fest der Kirchweihe, das ehedessen am nächsten Sonntage vor dem Fest des heiligen Erzengels Michaels gehalten worden, auf den ersten Sonntage nach dem Fronleichnamsfeste übertragen, und der Kirche verschiedene Reliquien geschenkt hat: als von dem heiligen Kreuz,

Kreuz, von dem heiligen Johann dem Täufer, von den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, von den heiligen Aposteln und Evangelisten Matthäus, Andreas, Bartholomäus, und Markus, von dem heiligen Erzmartyrer Stephanus, von den heiligen Martyrern Georgius, Kosmas, Damianus, Kolomanus, Primus, und Felicianus, von dem heiligen Bischöfe und Beichtiger Nikolaus, wie auch von seinem Leichensarge.; endlich von der heiligen Magdalena, denn von den heiligen Jungfrauen Margarita, Walburga und Christina, von der heiligen Königin Elisabeth, von dem Grabe der heiligen Katharina, und von der Gesellschaft der heiligen Ursula. Alles dieses erhellet aus einer uralten und noch vorhandenen Gedächtnistafel, auf welcher diese Aufschrift zu lesen:

Annô ab Incarnatione Domini MCCCCXVI. consummatum est opus ædificationis Altaris, & Chori Ecclesiæ S. Michaëlis Archangeli, tunc temporis regnante illustrissimo Principe, ac Domino gratiosissimo Dei gratiâ Duce Austriæ, Styriæ, & Carinthiæ, Comiteque Tyrolis, & ob ejusdem gratiosæ impetrationis implementum consecratus est præsens chorus unâ cum Altari, & Ecclesia totalis cum cæmeterio ex novo dignè reconciliata per Reverendissimum Patrem in Christo, & Dominum, Dominum Georgium Dei & Apostolicæ Sedis gratiâ Episcopum Passaviensem, qui suâ ex gratiâ commutavit festum Dedicationis Ecclesiæ propter

rationabiles causas, quod prius celebratum est annuatim Dominicâ proximè Festum S. Michaëlis Principis Dominicam primam post Festum Corporis Christi perpetuò postea duraturum. Facta est hæc consecratio pridie nonas Aprilis die Dominicâ, quâ cantatum fuit *Judica Domine* in honore Sanctissimæ & Individuæ Trinitatis, & in honore *B. M. V.* & præcipuè in honore S. Michaëlis Archangeli, & omnium Angelorum. Continentur autem in hoc altari præcipuæ omnes reliquiæ pristinae, quæ nunquam apertæ sunt per Dominum nostrum gratiosissimum Episcopum, qui aperire recusavit; sed reliquiæ ex novo per ejusdem gratiam impositæ sunt hæc. *I.* de ligno S. Crucis, de lacte gloriosæ *V. M.*. Item S. Joannis Baptistæ, *SS.* Petri & Pauli Apost. S. Andreæ Apost. S. Matthæi Apost. & Evang. S. Marci Evang. Item Barthol. Apost. Stephani Proto-Mart. Georgii Mart. *SS.* Cosmæ, & Damiani, Primi, & Feliciani, Colomanni Mart. Nicolai Confess. de tumba S. Nicolai. Item Catharinæ Virg. de sepulchro ejusdem. Item Margaritæ Virg. Item Mariæ Magdalenæ, Elisabethæ reginæ, item Balburgæ. Item de ossibus undecim millium Virginum. Item Christinæ Virg.

In diesem Zustande verblieb die Pfarrkirche zu St. Michael durch mehr dann zweyhundert Jahre. Sie wurde unter dieser Zeit von einem Dechanten verwaltet, der drey Kapellanen, vier Beneficiaten, und noch einen anderen Priester, welcher die Frühmesse las, zu Gehilfen hatte. Es fiel auch in diesem gan-

ganzen Zwischenraum nichts merkwürdiges vor, außer, daß unter der Regierung Kaisers Ferdinands des ersten verboten wurde, jemanden mehr in dem alten Freythofe zu begraben; damit nicht etwa die Stadt von den ungesunden Ausdünstungen der Todenkörper mit bösen Krankheiten angestecket würde. Hierauf sind nach und nach auf dem Platz dieses Freythofes verschiedene kleine Häuser und Kaufläden aufgeführt worden; die Pfarr zu St. Michael aber hat einen anderen Platz in der Vorstadt zu einem neuen Freythof erkaufet.

Als nachmalen die Lehre der Protestanten in den kaiserlichen Erblanden sehr weit um sich gries; so verfiel Kaiser Ferdinand dieses Namens der zweyte gloriwürdigsten Andenkens auf den Entschluß, die Pfarrkirche den Ordensgeistlichen aus der Versammlung der regulirten Priester des heiligen Apostels Paulus zu übergeben; (a) weil er vernommen hatte, daß sie sich unlängst in Frankreich wider die Ketzer mit vielem Eifer gebrauchen lassen. Er ließ auch wirklich durch Seine
Emi-

(a) Die Stifter dieser Versammlung sind Don Anton Maria Zacharia ein edler Kremoneser, und nebst ihm Don Bartholomäus Ferrari, und Don Jakob Anton Morigia zween gleichfalls adeliche Meiländer gewesen. Papst Clemens der siebende hat sie im Jahre 1533. den 18. Hornung gutgeheissen, und Papst Paulus der dritte im Jahre 1535. den 25. Heumonath bestättiget. Die Geistlichen dieser Versammlung werden insgemein die Barnabiten genennet, von der Kirche des heil. Barnabas zu Meiland, welche ihren ersten Stiftern eingeräumet worden.

Eminenz den Herrn Kardinalen Ernst von Harrach einige aus diesen Ordenspriestern bey der Versammlung von der Fortpflanzung des Glaubens abfordern. Bey solchen Umständen entsagte der hochwürdige Herr Martin Sebald damaliger Dechant zu St. Michael seinem pfarrherrlichen Rechte, und erhielt dafür die Dechanten zu Tulln; der Kaiser aber schlug alsogleich für die erledigte Pfarr die erst erwähnten Ordensgeistlichen vor, welche denn auch von Sr. Eminenz dem Herrn Kardinalen Melchior Klesel Bischofe zu Wien den 4. May im Jahre 1626. öffentlich eingeführet worden, und diese k. k. Hofpfarrkirche mit aller gewöhnlichen Feyerlichkeit übernommen haben. Die ersten, die aus ihnen den pfarrlichen Pflichten oblagen, und die auch bey dieser Uebergabe zugegen waren, sind Don Florius Kremona, und Don Venustus de Venustis gewesen, welchen sich bald hernach noch andere geistliche Mitarbeiter beygesellet haben.

Diese Priester suchten gar bald der Kirchen eine bessere Gestalt, und prächtigeres Ansehen zu verschaffen. Denn da vorher in derselben fast kein Raum für die Bethenden wegen der Menge unordentlich durcheinander stehender Altären und Grabsteiner übrig war, so erbauten sie mit allerhöchster Genehmigung des kaiserlichen Hofes die Seitenkapellen des Besperbildes, des heiligen Blasius, und des heiligen Karolus Borromäus: denn die heutige Mariahilfskapelle ist schon

vorlängst zu Ehren des heiligen Lukas errich-
tet gewesen; versetzten zugleich den Hochaltar
auf den Platz, wo er sich anjezt befindet, und
gaben den Altären ihre jetzige Stellungen,
deren Zahl von 21. auf 15. herabgesezt
worden, zu welchen jedoch erst vor einigen
Jahren der sechzehende zu Ehren der heiligen
Thekla gekommen ist.

Nach dieser Veränderung haben die P. P.
Barnabiten ihren allerdurchlauchtigsten Gut-
thätern ein Denkmal auf einer noch vorhan-
denen Gedächtnistafel mit der nachfolgenden
lateinischen Aufschrift errichtet:

Ferdinandus II. Rom. Imperator S. A.
ad S. Michaelis Templum,
Cujus Austriaca Domus jus Patronatus à
sæculis gessit,
Congregationem Cleric. Regular. S. Pauli
Ad divini cultûs augmentum, ac Cath.
fidei propagationem
Melchiori Card. Kleffelio Vienn. Episc.
præsentatam
Institui voluit Annô M. DC. XXVI. die
XVI. Majj.

Atque Eccles. jam reflorenti decori restituta
summôque Altari illibato comodiùs translato
Novis immortalis Laureæ relicibus
Auspiciis

Ferdinandi III. Austriac. Cæsarum XIII. Co-
ronationis die 30. Decemb. 1636.

Augustissimis Benefactoribus grati animi
monumentum

Exultantes P. Patres.

Das

Das ist:

Ferdinand der zweyte jederzeit Mehrer des
Reichs hat zu der Kirchen des heiligen
Michaels,

deren Pfarrlehensrecht dem Hause von Oester-
reich durch viele Jahrhunderte zugestanden,
die Versammlung der regulirten Priester des
heiligen Paulus

Zur Vermehrung der Ehre Gottes, und zur
Fortpflanzung des katholischen Glaubens,
dem Kardinalen Melchior Klefel Bischofen
zu Wien vorstellen,

und einsetzen wollen, im Jahre 1626. den
16. May

Da nun

die Kirche in einer neuaufblühenden Zierde
wieder hergestellt,
und

der Hochaltar unverletzt auf einen bequemeren
Platz übertragen worden,

So haben

bey dem Neubeglückten Anfang unsterblicher
Lorber als an dem Krönungstage

Ferdinand des dritten der östereicherischen
Kaiser des dreyzehnten den 30. Tag des
Christmonats 1636.

Ihren allerdurchlauchtigsten Wolthätern die-
ses Denkmal ihres dankbaren Gemütes die
frolockende Väter errichtet.

Wir wollen noch allhier zum Beschluß ein
Verzeichniß jener Reliquien beysetzen, die sich
auf dem Hochaltar dieser Kirche auf beyden
Sei-

Seiten des Tabernackels befinden. Sie sind folgende: I. das Haupt des heiligen Aurelius. II. das Haupt des heiligen Valerius Königs in Spanien, der ein Oheim der heiligen Ursula gewesen. III. die Gebeine des heiligen Evodius, wie auch des heiligen Eirius Papstens und Martyrers. IV. die Gebeine aus der Gesellschaft der heiligen Ursula. V. Gebeine der heiligen Martyrer Anianus, Felicianus, Aurelia, Viktoria, Osfridus, und Faustinus. VI. der heiligen Konstantius, Justinus, Marcellinus. VII. der heiligen Simon, Cyrillus, Valentinus, und Beinius. VIII. der heiligen Apollonia, und Fortunata, wie auch aus der Martyrergesellschaft des heiligen Gereons. Nebst diesen befinden sich in dieser Pfarrkirche noch andere Reliquien, die nur an gewissen Festtagen ausgefeket werden, als: die Gebeine des heiligen Blasius, der heiligen Barbara, etwas von dem Eingeweide des heiligen Karolus Borromäus, und ein Schwamm, mit welchem dessen Blut aufgetrocknet worden; weiters die Gebeine der heiligen Klemens, Vincenzius, Felix, Konstantia, Peregrina, Maximus, und Adauktus, wie auch der heiligen Benignus, Faustus, Lucius, Hyacinthus, Veneranda, und Klementia; endlich auch der heiligen Mauritius, Stephanus, Angelus, und Thekla, zu welchen vor einigen Jahren auch Reliquien von den heiligen Johann von Nepomuck, und Mloysius Gonzaga,

ga, denn von dem seligen Alexander Sauli gekommen sind.

Unter die ansehnlichsten geistlichen Schätze dieser k. k. Hofpfarrkirche ist besonders zu zählen das gnadenreiche Bildniß der allerseeligsten Jungfrau, und göttlichen Mutter Maria, welches Anno 1673. aus der Insel Candia nacher Wien überbracht, und in dieser Kirche des heil. Michael zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt worden, wobey die göttliche Mutter nicht nur Anno 1679. und 1713. in der damaligen Pest, sondern auch durch den Lauf der übrigen Jahren ihren getreuen Verehrern in allen Beschwerden Leibs und der Seele viele, und fast unzählbare Gnaden recht mütterlich erzeiget hat: wie uns dessen nicht nur die häufigen bey dem Gnadenaltare der göttlichen Mutter aufgehängte Opfertafeln, und viele andere kostbare Denkmäler und Dankopfer, sondern eine Menge mündlicher Aussagen, und schriftlicher Bezeugnissen, welche wir hierüber von verschiedenen Personen erhalten haben, überzeugen.

Dieses ist demnach der kurze, aber dennoch wahrhafte, und gründliche Bericht sowohl von dem Ursprunge, als auch anderen Merkwürdigkeiten der k. k. Hofpfarrkirche des heiligen Michael in Wien.

E N D E.

Wien, gedruckt bey Leopold Kirchberger,
Unio. Buchdrucker. 1773.

PRATIQUES

DE PIÉTÉ,

POUR UNE NEUVAINÉ

A L'HONNEUR

DE NOTRE-DAME

DE BON-CONSEIL

Dont l'Image miraculeuse, transportée de Turquie en Italie, est en grande vénération dans l'Eglise des RR. PP. Augustins, à Genazzana, près de Rome.

Faites tout ce qu'il vous dira.

Conseil de la Sainte Vierge, en parlant de son Fils.
En Saint Jean Chap. 2. v. 5.



V I E N N E,

CHEZ JEAN-THOMAS DE TRATTNERN
IMPR. ET LIBR. DE LA COUR.

1 7 6 5.

AVERTISSEMENT.

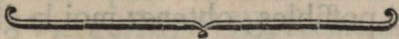
La Neuvaine de Notre-Dame de Bon Conseil peut se faire en neuf jours de suite, ou neuf Samedis consécutifs, en récitant à chacun de ces jours les Prières marquées ci-après.

Ceux qui choisiront de faire la Neuvaine neuf jours de suite, feront bien de se confesser & communier le premier & le dernier jour de leur Neuvaine. Ceux qui prendront pour cela neuf Samedis consécutifs, pourront, sous la direction de leur Confesseur, s'approcher des Sacremens à chacun des neuf Samedis. Tous tâcheront au-moins d'assister au saint Sacrifice de la Messe tous les jours de la Neuvaine, & de faire d'autres bonnes œuvres, dans l'intention d'obtenir, par l'intercession de la sainte Vierge, les graces qu'ils demandent.

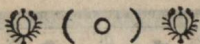
Si dans le lieu où l'on fait cette Neuvaine, il y avoit une Eglise ou un Oratoire dédié à Notre-Dame de Bon-Conseil, il seroit convenable de faire les prières de la Neuvaine devant l'Image, dans laquelle on prétend spécialement honorer la sainte Vierge.



OFFRANDE ET INTENTION
DE LA NEUVAINNE.



O très - sainte & très - auguste
Vierge MARIE, Reine du
Ciel & de la Terre, Mère
pleine de graces, en qui l'on trouve
un Conseil assuré dans toutes les per-
plexités , j'implore avec confiance
votre puissant secours ; daignez , ô
Vierge sainte, daignez jeter sur moi
les yeux de votre miséricorde, & me
regarder comme un de vos enfans.
Je vous offre cette Neuvaine , que
je veux faire en l'honneur des neuf
mois que le Verbe incarné a demeuré
dans vos flancs sacrés: je vous l'offre



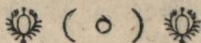
en union de toutes les louanges & de tous les hommages que vous rendent les Anges & les Saints dans le ciel, & de toutes les prières qui vous ont été offertes par vos plus dévots ferviteurs & fervantes. Obtenez-moi, ô Vierge Sainte, Dame de bon Conseil, je vous en conjure avec toute l'instance & l'humilité possibles, obtenez-moi la grace N. N., si cependant cette grace est avantageuse à la gloire de DIEU & à mon salut ; sinon je vous supplie de faire en sorte que je ne desire & ne cherche jamais que son bon plaisir & le vôtre, & que j'aie le bonheur de mourir dans son amour. Ainsi soit-il.

On répètera cette Prière à chaque jour de la Neuvaïne, ensuite on dira neuf fois Pater noster, Ave Maria & Gloria Patri, en mémoire des neuf mois que Jésus-Christ a été renfermé dans le sein de MARIE: à quoi l'on ajoutera l'Oraison suivante, avec celles marquées pour chacun des jours ; & autant qu'on le pourra, les Litanies & autres Prières à dévotion.

O R A I S O N

Qu'on dira tous les jours de la Neuvaine, après les neuf Pater, Ave, Gloria Patri.

O très - pure & très - immaculée Vierge MARIE, Reine de bon Conseil, ma mère & ma protectrice, du fond de ma misère je crie vers vous, pour vous conjurer avec toute l'instance possible, de m'obtenir la grace, qu'au moment de ma mort, à ce moment si redoutable & si périlleux, mon cœur & mon ame soient tellement recueillis en DIEU, & si parfaitement attachés à son amour, que rien ne soit capable de les en distraire; que tout soin, toute inquiétude, tout trouble en soient éloignés & bannis pour jamais; que je termine enfin ma carrière sous votre protection, en me reposant paisiblement dans le sacré côté de JESUS, percé sur la Croix, pour me servir d'afile. Pour



me disposer à cette faveur, qui est la
 grace des graces, obtenez-moi, je
 vous supplie, celle de me préparer
 tous les jours à ce dernier passage, &
 d'employer tous les momens qui me
 restent à vivre, comme je voudrois les
 avoir employés quand je paroîtrai de-
 vant DIEU pour être jugé. Obtenez-
 moi cette grace, ô MARIE, Mère
 de miséricorde, avec celle que je lui
 demande spécialement dans cette Neu-
 vaine, par votre puissante intercession.
 Ainsi soit-il.



POUR LE PREMIER JOUR.

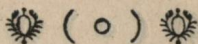
✧. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

℞. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N .

O DIEU , qui avez instruit & éclairé les cœurs de vos fidèles, en y répandant la lumière de votre Saint-Esprit , répandez-là sur nous avec abondance, afin qu'elle nous éclaire, nous échaufe & nous dirige: nous vous le demandons par l'intercession de la Mère de bon Conseil, & par les mérites de J. C. votre fils , notre souverain Seigneur. Ainsi soit-il.





POUR LE SECOND JOUR.

Neuf fois Pater, Ave, Gloria Patri, & l'Oraison, O très-pure & très-immaculée Vierge Marie, qui seront répétés dans le même ordre à chacun des jours suivans.

℣. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

℞. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

O DIEU, unique auteur de tout bien, nous vous supplions très-humblement de faire naître dans nos cœurs de saints desirs, & de nous les faire exécuter par le secours de votre grace: nous vous le demandons par l'intercession de la bienheureuse Vierge MARIE, Mère de bon Conseil, & par les mérites de votre fils notre Seigneur JESUS-CHRIST. Ainsi soit-il.

POUR LE TROISIÈME JOUR.

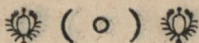
Ÿ. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

R. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

DIEU tout-puissant & éternel, accordez-nous, s'il vous plaît, le don d'une foi vive & d'une confiance filiale en votre protection; & afin que nous nous en rendions dignes, faites que nous ne demandions & ne recherchions jamais que ce qui est juste & agréable à vos yeux: nous vous en supplions par l'intercession de la bienheureuse Vierge MARIE, la Reine de bon Conseil; & par les mérites de Notre-Seigneur J. C. votre Fils. Ainsi soit-il.





POUR LE QUATRIÈME JOUR.

V. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

R. Afin que nous ne suivions jamais d'autres Conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

Ouvrez, s'il vous plaît, Seigneur, les oreilles de votre miséricorde au prières de ceux qui l'implorent; & afin que vous leur accordiez plus volontiers ce qu'ils vous demandent, accordez leur, avant toutes choses, le pardon des péchés par lesquels ils ont eu le malheur de vous déplaire: nous vous en supplions par l'intercession de Notre-Dame de Bon-Conseil, & par les mérites de J. C. votre fils, notre Seigneur. Ainsi soit-il.



POUR LE CINQUIÈME JOUR.

✠. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

R. Afin que nous ne suivions jamais d'autres Conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

O DIEU, qui êtes la force de ceux qui espèrent en vous, écoutez, s'il vous plaît, favorablement nos prières; & parce que la foiblesse de l'homme ne peut rien sans vous, donnez-nous une confiance si ferme en votre secours, que nous méritions d'en obtenir tout: nous vous le demandons par l'intercession de la bienheureuse Vierge MARIE, la Mère de bon Conseil, & sur-tout par les mérites de votre fils Notre-Seigneur JESUS-CHRIST. Ainsi soit-il.



POUR LE SIXIÉME JOUR.

✠. O MARIE, Mére de bon Conseil, priez pour nous.

✠. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

Nous vous supplions, Seigneur, que le Consolateur qui procède de vous, éclaire notre entendement, & que par les mérites de la glorieuse Vierge MARIE, Mére de bon Conseil, il daigne, selon la promesse de votre Fils, nous enseigner toute vérité, & par cette connoissance nous détacher de toute vanité : nous vous le demandons par les mérites de JESUS-CHRIST votre fils Notre-Seigneur, qui vit & régne avec vous dans l'unité du même Saint-Esprit, par tous les siècles des siècles. Ainsi soit-il.



POUR LE SEPTIÈME JOUR.

Ÿ. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

R. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

O DIEU, qui aimez & protégez spécialement ceux qui vous aiment ; attirez à vous tous les cœurs, afin que par l'opération de votre grâce, nous soyons trouvés fidèles dans la pratique des bonnes œuvres par lesquelles nous pouvons vous plaire & mériter vos faveurs : nous vous en supplions par l'immaculée Vierge MARIE, Mère de bon Conseil, & par les mérites de Notre Seigneur J. C. Ainsi soit-il.



 POUR LE HUITIÉME JOUR.

℣. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

℞. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

O DIEU tout-puissant & éternel, qui, par un excès de bonté, surpassez les souhaits de ceux qui vous prient; répandez sur nous les richesses de votre miséricorde, en nous pardonnant les offenses dont notre conscience nous fait appréhender les suites. Accordez-nous encore des graces que nous n'oserions jamais par nous-mêmes vous demander, mais que nous espérons par l'intercession de la bienheureuse Vierge MARIE, Mère de bon Conseil, & par les mérites de J. C. votre Fils, Notre Souverain-Seigneur. Ainsi soit-il.

POUR LE NEUVIÈME JOUR.

✠. O MARIE, Mère de bon Conseil, priez pour nous.

R. Afin que nous ne suivions jamais d'autres conseils que les vôtres.

O R A I S O N.

O DIEU, qui avez préparé des biens célestes & invisibles pour ceux qui vous aiment; allumez, je vous supplie, le feu de votre amour dans nos cœurs, afin qu'en vous aimant en toutes choses & plus que toutes choses, nous puissions un jour parvenir à cette félicité que vous nous avez promise, & qui surpasse tous nos souhaits : nous vous le demandons par l'intercession de la Mère du bel amour, qui, entre les pures Créatures, est celle qui vous a le plus tendrement aimé, & sur-tout par les mérites de votre Fils, Notre Seigneur J. C. Ainsi soit-il.

O R A I S O N

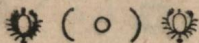
A Notre-Dame de Bon-Conseil, qu'on pourra dire en tout tems.

Je vous salue & vous honore, ô très-sainte & très-auguste Vierge **MARIE**, Mère de Bon-Conseil; je vous choisis de tout mon cœur pour ma mère; que mon indignité ne vous empêche pas de me recevoir au nombre de vos enfans. Vous êtes, après Dieu, mon espérance, mon refuge & mon conseil. Ah! ne m'abandonnez pas, ma très-sainte Mère; je m'offre & me consacre totalement à vous; je veux être à vous durant la vie & à la mort; enseignez-moi à accomplir toujours fidèlement la volonté de votre Fils mon Sauveur. Assistez-moi de vos bons Conseils & de votre puissante protection dans toutes mes peines & afflictions; dans mes anxietés, doutes & perplexités; dans mes tentations & dans tous mes différens besoins de l'ame & du corps.

corps. Défendez-moi de tous mes ennemis visibles & invisibles ; favorisez-moi sur-tout d'une assistance spéciale, & de vos conseils maternels à l'heure de ma mort, afin que par votre moyen je termine saintement & heureusement ma vie, & que j'aie le bonheur d'aimer Dieu éternellement avec vous, ô très-sainte, ô très-douce, ô très-heureuse Vierge MARIE. Ainsi soit-il.

LITANIES DE N. D. DE BON- CONSEIL.

SEIGNEUR, ayez pitié de nous.
 Jésus-Christ, ayez pitié de nous.
 Seigneur, ayez pitié de nous.
 Jésus-Christ, écoutez-nous.
 Jésus-Christ, exaucez-nous.
 Père céleste, qui êtes Dieu, principe de
 tout bon Conseil, ayez pitié de nous.
 Fils Rédempteur du monde qui êtes
 Dieu, Ange du grand Conseil,
 ayez pitié de nous.
 Esprit saint qui êtes Dieu, source de
 tout bon Conseil, ayez pitié de nous.



Trinité sainte qui êtes un seul Dieu,
dont les Conseils sont aussi bons
que justes & impénétrables, ayez
pitié de nous.

Ste. MARIE qui êtes la Reine &
le canal du bon conseil,

Ste. MARIE Sanctuaire de la
très-sainte Trinité,

Ste. MARIE Vierge très-pure qui
avez été conçue sans péché,

Ste. MARIE qui avez été Vierge
avant, en & après l'enfancement,

Ste. MARIE Reine du Ciel,

Ste. MARIE la joie & les délices
des bienheureux,

Ste. MARIE Mère des fidèles,

Ste. MARIE Consolation des Ju-
stes,

Ste. MARIE Refuge des Pé-
cheurs,

Ste. MARIE Secours des Chré-
tiens,

Ste. MARIE terreur des mauvais
Esprits,

Ste. MARIE Mère de miséricorde

Ste. MARIE Lis de chasteté,

Priez pour nous.

Ste. MARIE Modèle de toutes
les vertus ,

Ste. MARIE Dispensatrice des
graces ,

Ste. MARIE Fontaine d'eau vive,

Ste. MARIE Espoir des affligés,

Ste. MARIE Santé des infirmes,

Ste. MARIE Délivrance des cap-
tifs ,

Ste. MARIE Soutien de ceux qui
sont dans l'opression ,

Ste. MARIE Conseillère dans les
doutes ,

Priez pour nous.

Dans les afflictions & dans l'abandon-
nement, Conseillez nous, ô MARIE.

Dans nos perplexités & dans nos
doutes ,

Dans la pusillanimité & dans le dé-
couragement ,

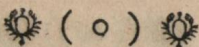
Conseillez-nous, ô MARIE.

Dans toutes nos affaires & entre-
prises ,

Dans tous nos besoins ,

Dans l'affaire importante de notre
salut ,

Quand nous ferons en danger de
pécher ,



Dans les tentations que nous sus-
 cite le démon, & dans les pièges
 qu'il nous tend pour nous perdre
 Dans les assauts que nous livrent
 les ennemis de notre salut,
 Quand nous serons tentés de dé-
 goût ou de paresse,
 Quand la foi, l'espérance, la chari-
 té viendront à diminuer en nous,
 Quand nous serons au moment pé-
 rilleux d'où dépend notre éter-
 nité,
 Par la prédilection par laquelle le Père
 éternel vous a choisie pour être sa
 fille, exaucez-nous, ô MARIE.
 Par le choix glorieux que le Fils de
 Dieu a fait de vous pour être
 sa Mère,
 Par cet amour par lequel le Saint-
 Esprit vous a choisie pour être
 son Epouse,
 Par cette bonté par laquelle vous
 avez si souvent exaucé ceux qui
 vous ont invoquée,

Conseillez-nous, ô MARIE.
 Exaucez-nous, ô MARIE.

Par la tendresse plus que maternelle
que vous avez pour les hommes, dont
vous leur avez si souvent fait sentir
les effets, exaucez-nous, ô MARIE.

Agneau de Dieu, qui effacez les péchés
du monde, pardonnez-nous, Sei-
gneur.

Agneau de Dieu, qui effacez les péchés
du monde, exaucez-nous, Seigneur.

Agneau de Dieu, qui effacez les pé-
chés du monde, ayez pitié de nous,
Seigneur.

Jésus Christ, écoutez-nous.

Jésus-Christ, exaucez nous.

Seigneur, ayez pitié de nous.

Jésus-Christ, ayez pitié de nous.

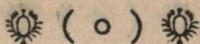
Seigneur, ayez pitié de nous.

Notre Père, & je vous salue, Marie.

✠. O Marie Mère &c. ℞. Afin que &c.

O R A I S O N.

Seigneur Jésus-Christ, fils du Dieu
vivant, qui avez choisi la bien-
heureuse Vierge Marie entre toutes



les créatures, pour l'élever à la dignité sublime de Mère de Dieu ; qui par votre miséricorde l'avez enrichie de l'abondance de vos graces, rendue féconde en vertus & en mérites, & qui la faites à présent jouir d'un bonheur éternel. Nous vous supplions très-humblement, par les mérites de cette sainte Mère, la Mère de Bon-Conseil, de nous rendre agréables à vos yeux, & de nous faire enfin arriver au royaume éternel, où vous vivez & réglez en Dieu. Ainsi soit-il.

BELLE ORAISON A LA STE. VIERGE,

Qu'on pourra dire en forme d'Oraisons jaculatoires.

Je vous salue, MARIE, la Mère du bel amour, choisie entre mille pour être la Mère de notre Seigneur Jésus-Christ. Mon ame toute ravie de joie, & mon cœur inondé de consolation vous salue, vous honore & vous chérit de toute la tendresse dont il est capable.

Je suis comme transporté d'une sainte algresse quand je considère en vous l'auguste qualité de Mère de Dieu réunie à la virginité la plus immaculée, & sur-tout quand je pense que cette éminente dignité ne vous empêche pas de vous souvenir des pauvres pécheurs, & d'avoir même de l'affection pour eux.

Béni soit le Seigneur, le Dieu du ciel & de la terre, qui vous a comblée de tant de graces.

Gloire soit au Père, qui vous a prédestinée de toute éternité pour être sa fille bien-aimée.

Gloire soit au Fils, qui vous a choisie pour être sa Mère dans le tems.

Gloire soit au Saint-Esprit, qui vous a préparée & élevée à la glorieuse qualité de son Epouse.

Gloire à vous, ô MARIE, qui avez été le temple & la demeure de l'adorable Trinité.

Ne méprisez pas, je vous supplie, ô Reine du ciel & de la terre, les gémissemens que je vous adresse, quelque indigne que je sois d'être regardé de vous.

Ma confiance & mon espoir est, après Dieu, en vous seule, ô Mère de Bonté, ma souveraine Dame, qui êtes le refuge des pécheurs les plus désespérés; daignez me regarder des yeux de votre miséricorde, & m'obtenir la grace de connoître & d'aimer Dieu autant qu'il est possible sur la terre. Que j'adore sa toute-puissance; que



je respecte sa présence & son immensité; que je bénisse sa sagesse; que je me repose sur sa providence; que je craigne sa justice; que je ressente les effets de sa bonté pendant ma vie, & ceux de sa miséricorde à ma mort & à mon jugement.

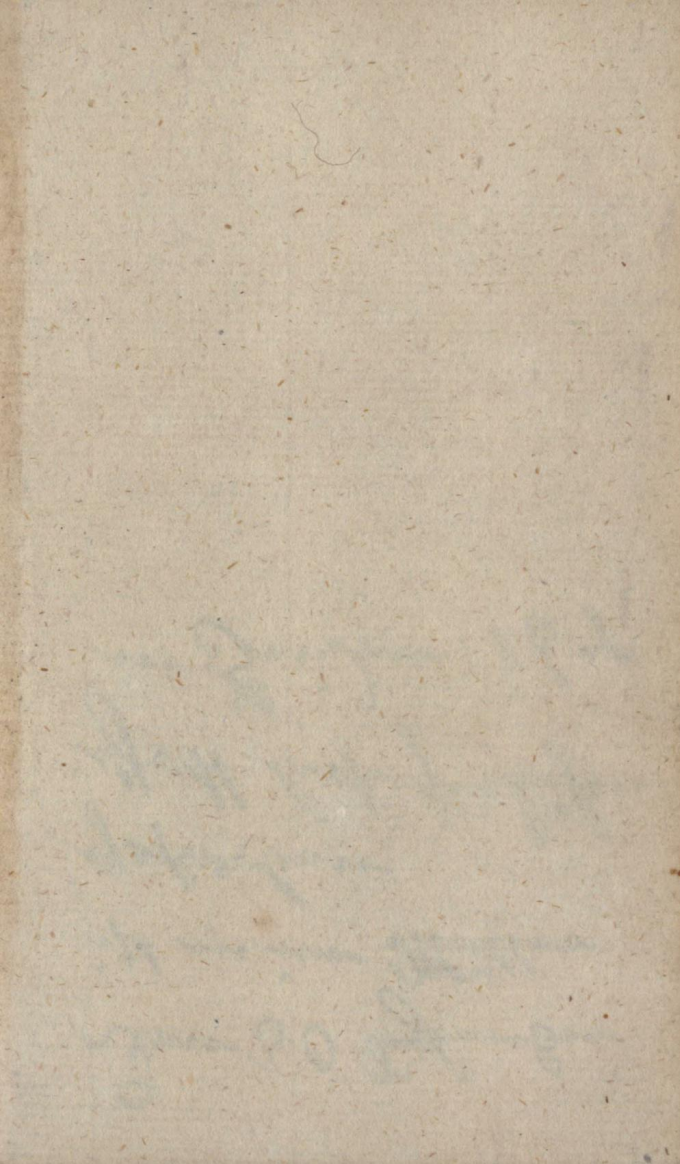
C'est à vous, ô divine Mère, que je remets la grande & importante affaire de mon salut; daignez, je vous supplie, en prendre soin.

Veillez pour moi, soignez pour moi, ô MARIE! protégez moi, ô MARIE, & au moment redoutable de ma mort, faites-moi voir le divin & cher Enfant que je vois & que j'adore maintenant entre vos bras. Conduisez sa main, afin qu'il me bénisse, qu'il me donne l'absolution & la rémission de mes péchés; qu'il me reçoive en grâce & qu'il m'y soutienne, afin qu'après l'avoir servi toute ma vie, je mérite de lui être réuni à ma mort, comme à mon principe & à ma fin, pour le louer, le bénir, l'adorer, l'aimer avec vous, ma puissante Avocate, pendant toute l'éternité. Ainsi soit-il.

Quis potest vivere & non amare MARIAM?
 Qui peut vivre & ne point aimer MARIE?

Rich. à S. Laur.





in London 1864

of the London Institution
of the London Institution

of the London Institution
of the London Institution





